

Vorwurf der andauernden deutschen Obstruktion gegen die interalliierte Militärkontrolle. Wie weit Deutschland die militärischen Bedingungen erfüllt habe, sei noch fraglich.

„Systematische Vorbereitung
auf den Krieg.“

GA. London, 19. Dez. (Eig. Drahtb.) Die „Times“, die der Erklärung von Lord Curzon einen langen Leitartikel widmen, stellen fest, daß die Bedeutung der Erklärung darin liege, daß England in zwei Punkten der französischen These nicht beitrete. Einmal

Ich nehme England es ab, dem französischen Standpunkt zuzustimmen, wonach die Besetzungsfrieten überhaupt erst mit der Annahme des Dawesplanes angefangen hätten zu laufen. Ferner sei England nicht gewillt, der Ansicht beizustimmen, wonach englische Truppen über den Zeitpunkt, der im Friedensvertrag vorgesehen sei, ausschließlich aus Gründen der Opportunität, d. h. zur Sicherheit der Verbrüderung der französischen Truppen im Ruhrgebiet und im Rheinland bleiben müßten. (Das mag der offizielle Standpunkt sein, aber was in Rom vereinbart wurde, weiß man nicht! Red.)

Das Blatt fährt fort: Lord Curzon hat den Gedanken unbedingt zur Aufweisung, daß in einigen französischen Kreisen betont wurde, wonach die Nichterfüllung der Reparationszahlungen als Anlaß genommen werden könnte, um die Befestigung zu verbessern. Er hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die ganze Frage der Reparationen jetzt durch den Dawesplan geregelt werde. Es würde tatsächlich gerade in diesem Stadium ein mißrätliches und durchsichtiges Vorgehen sein, wenn man irgend eine polische Aktion mit der Vorantsetzung einer deutschen Nichterfüllung der Reparationszahlungen begründen wollte. Die Abrüstungsbedingungen des Friedensvertrages sind eine andere Angelegenheit. Auf diese Bedingungen muß jetzt das Hauptgewicht gelegt werden. Sie sind von besonderer Bedeutung in diesem Augenblick, weil sie während der letzten Monate Gegenstand einer sorgfältigen Untersuchung seitens der internationalen Kontrakt-Kommission in Deutschland gewesen sind. Die alliierten Regierungen sind bemüht gewesen, die Bedingungen dieser Kontrolle so leicht wie möglich zu machen. Sie hatten den Wunsch, sich davon zu überzeugen, daß während des langen Zeitraumes, in dem die Aktion der Kommissionen durch den Ruhrschnitz gelähmt war, die Lage in Bezug auf Deutschlands Abrüstung sich nicht gegenüber dem Ende des Jahres 1922 verschlechtert habe. Die deutsche Regierung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß, wenn die Ergebnisse dieser endgültigen Inspektion befriedigend seien, die Kommission zurückgezogen werden würde und ihre Aufgabe einer anderen Kommission mit beschränkten Funktionen übertragen werden würde. Die Kommission hat ihre Arbeit fertiggestellt, aber sie hat, wie Lord Curzon bemerkt hat, erste Obstruktion erfahren. Die deutsche Regierung war anscheinend durchaus bereit, zu helfen. Aber die militärischen Untergebenen der Regierung haben dies vor kurzem überall der Kommission Hindernisse in den Weg gelegt. Diese dauernde Obstruktion ist der ernsteste Gesichtspunkt in dieser ganzen Angelegenheit. Die Obstruktion beweist (1) das Vorhandensein eines starken militärischen Willens und einer überaus weitverbreiteten und tüchtigen Organisation (2), die — es sei dahingestellt, welches im gegenwärtigen Augenblick ihre materiellen Kräfte sind — bereits sorgfältige Vorjorge trifft für das deutsche Heer der Zukunft und sich darum bemüht, den militärischen Geist in den verschiedenen Schichten des deutschen Volkes lebendig zu halten. Die Militärkontrollkommission hat trotz der Obstruktion anscheinend manche unerwartete Tatsache entdeckt, die Bezug nimmt auf die Punkte, die im Märzmemorandum berührt wurden, d. h. auf die militärischen Funktionen der Sicherheitspolizei, Methoden und Umfang der Rekrutierung der Reichswehr und die Ausrüstung dieser jetzt streng begrenzten Streitkräfte."

Wenn der Bericht der Kontrollkommission die Gerüchte bestätigten würde, daß Deutschland über eine amtliche Organisation in Deutschland hinaus systematisch auf den Krieg vorbereitete (1), dann würden die alliierten Völker sehr gegen ihren Willen sich genöthigt sehen, die Vorsichtsmaßnahmen aufrecht zu erhalten. In dem gegenwärtigen Zustand der Unsicherheit müssen die englischen Truppen auf einige Zeit hinaus in Köln verbleiben. Das beste, was man hoffen könne, bestehe darin, daß die deutsche Regierung in der Lage sein wird, Maßnahmen bezüglich der militärischen Organisation zu treffen, die eine Räumung in nicht allzu langer Zeit ermöglichen würden.

Daß die Annahme der „Times“, England handle
nicht aus Opportunitätsgründen, nicht Frankreich zu

Die Regierungsbildung über Weihnachten hinaus verschoben.

TU Berlin, 19. Dec. (Huntspruch.)
 Der Reichskanzler berichtete heute
 vormittag dem Reichspräsidenten über
 seine gestrigen Besprechungen mit den Parteiführern,
 die ergeben haben, daß die Fraktionen an
 ihren Beschlüssen festhalten und daher zurzeit die
 Bildung einer Wehrheitsregierung unmöglich er-
 scheint. Reichspräsident und Reichskanzler kamen
 bei dieser Sachlage dahin überein, daß die Neu-
 bildung der Regierung bis kurz vor
 Zusammentritt des Reichs-
 tages hinausgeschoben wird und das
 bisherige Kabinett die Geschäfte bis dahin weiter-
 führt. Der Reichskanzler wird im Laufe des Tages
 in einer Sitzung des Reichsministeriums die
 Lage beschreiben.

Vielleicht kommt nun unter dem Weihnachtsbaum oder bei der Silvesterbowle die Erwähnung . . . Anfang Januar soll ja, wie bekannt, der Reichstag einberufen werden.

Ueber die Vorgänge des gestrigen Tages unterrichtet folgender Bericht unserer Berliner Schri-
tleitung:

Alle Koalitionsmöglichkeiten erschöpft. Keine Partei will nachgeben. — Neue Auflösung? — Die Sozialdemokraten für die Birth-Koalition.

GA. Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtb.) Gestern hat man es mit rechts versucht und ist gescheitert heute hat man es mit links und mit der Mitte versucht und ist eben als gescheitert.

Die Parteien haben sämtlich an ihren einmal geäußerten Beschlüssen festgehalten. Der Vertreter der Deutschen Volkspartei, der Abg. Scholz, hat sowohl der Vorladung der Großen Koalition wie auch den der Reichsregierung abgelehnt. Das Zentrum ist nach einer neu einberufenen Fraktionsitzung ohne neuen Beschluß auseinandergegangen, bearrt also auf seiner gefaßten Entscheidung, und auch die Wirtschaftspartei hat durch den Mund ihres Unterhändlers, Professor Bredt, den Reichsanwalt unwiderruflich wissen lassen, daß für sie eine Unterstützung einer Koalition mit den Sozialdemokraten ausgeschlossen sei, und daß auch sie für die Bildung einer bürgerlichen Regierung mit tragfähiger Mehrheit eintrete, ebenso wie die Bayerische Volkspartei.

Tamit steht folgende Tatsache fest: Eine bürgerliche Koalition ist wegen der Haltung der Demokraten und der darauf basirenden des Zentrums nicht möglich, eine Rechtskoalition ebenfall nicht wegen der Haltung des Zentrums. Bei beiden wäre eine Mehrheit vorhanden. Das

Mittelkabinetts kann nicht zustande kommen, da sich ihm die Deutsche Volkspartei verweigert, die nur noch mit Mehrheitsregierungen zusammenwirken will. Die Große Koalition scheitert ebenfalls an der Ablehnung der Deutschen Volkspartei. Die Einheitskoalition verliert nur über eine Minderheit.

Dah angelichts einer derartigen Sachlage der Reichstanzler bei den Besprechungen mit dem Reichstagsparteiern Grebdi die Idee einer neuen Reichstagsauflösung in die Erörterung gemindert hat, ist an sich verständlich. Daß es dazu unter feinen Umständen kommen darf, wird ebenfalls wissen wie der Reichspräsident. Der Verfassungsbruch, der darin läge — denn der Reichstags darf nur einmal wegen eines bestimmten Gesetzes aufgelöst werden —, ließe sich vermeiden; man könnte irgendeine Regierung bilden und warten, bis sie ein Mißtrauensvotum bekäme; dann könnte wieder aufgelöst werden. Aber das deutsche Volk würde sich fast kaum eine derartige Methode gutwillig gefallen lassen.

Die Situation ist also so verworren wie noch nie. Ganz geschickte Parlamentarier im Zentrum und bei den Demokraten sind auf den Gedanken gekommen, dann nur eine Koalition aus Zentrum und Demokraten zu bilden und die Deutsche Volkspartei vor die Frage zu stellen, ob sie ein solches Kabinett unterstützen will. Man kann sich jetzt fragen, daß dieser schick ausgeheckte Plan keinen Erfolg haben wird. Eine solche Koalition wird ohne Minister aus den Reihen der Volkspartei, auch ohne Dr. Tresemann, vor das Parlament treten und ohne Unterstützung durch die Volkspartei bleiben. Damit scheitert auch er.

Auch die Sozialdemokraten hielten heute eine längere Sitzung ab, in der sie noch einem Bericht des Abg. Müller-Kranen über seine Vorfahrungen mit dem Reichsfanzler isolanden. Beifolgt fakten:

„Die sozialdemokratische Fraktion ist der Auffassung, daß aus Gründen der Außen- und Innenpolitik eine Regierung des Bürgertums verhandelt werden muß. In Rücksicht auf die Haltung der Deutschen Volkspartei sieht sie in der Bildung der Weimarer Koalition die gegebene Lösung.“

Die Heimater Koalition, auch als Vörländ-Koalition bekannt, bestand aus Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten, ist also heute eine großsprachige Minderheit — die 232 Stimmen jenseits der 15 an der Mehrheit —, die bei der Beratung der Steuerreform nicht nur in sich selbst zusammenbrechen mußte, sondern auch der Opposition unterliegen würde. Die Steuerreform, inwieweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, haben bei weitem nicht den Beifall der Sozialdemokraten gefunden. Im übrigen hat sich der Abg. Müller bei seinen Reden mit dem Reich-Minister sowohl für die Bildung der Großen Koalition wie auch für die jeweilige Unterstützung des Rabinet, der Mitte ausgesprochen.

Deutsche Antwort durch W. T. B.

RTD Berlin, 18. Dez. (Drahtb.) Das Reichs Telegraphenbüro teilt mit: Die Regierung Kurzens, daß die verspätete Vorlegung des Berichts der Internationalen Militärkontrollkommission auf die befriedigende und anerkennende Schlußfolgerung Deutschlands in den letzten Jahren zurückzuführen sei, ist durchaus verständlich. Allerdings wurden die Kontrollbefugnisse während der Dauer der Besetzung des Ruhrgebiets durch die dadurch geschaffene Lage eingeschränkt, aber sowohl vor der Ruhrbesetzung wie nach der Aufgabe des politischen Widerstandes wurden der Kontrollkommission der Alliierten in Deutschland von den deutschen amtlichen Stellen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt. Als Grund dafür kann angeführt werden, daß die Internationalisierte Militärkontrollkommission seit Beginn der Generalinspektion über 1700 Kontrollbefugnisse, abgesehen von einem belanglosen Zwischenfall, reibungslos hat durchzuführen können. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Abrüstung Deutschlands durchgeführt wird. Wenn belanglose Kleinigkeiten zum Vorwand genommen werden würden, um die Finausschöpfung der Rüstung ein Beweis dafür, daß auf alliierter Seite keine Vorurteile vorhanden sind, die die Militärkontrollkommission zu politischen Zielen mißbrauchen wollen.

Der Wortlaut der Rede Cursons.

London, 19. Dez. (Eig. Draht.) Der geographische Wortlaut der Antarktis, die Lord Curzon gestern im Unterhaus über die Räumung der Adöner Zone gegebenen folgende Äußerung:

bedingungen, die die Räumung des
Landes regeln, sind in identischer Weise fest-
gelegt in den Artikeln 428 und 429 des Vertrags
von Versailles. Diese Artikel stellen fest, daß das
Gebiet während 15 Jahren von alliierten
Truppen besetzt gehalten werden soll und daß
die Bedingungen des Abtriebsvertrages vom
1918 getreulich erfüllt werden würden, die
nach Ablauf von fünfjährigen Perioden
weiterhin eingeschränkt werden könne. Nach
dem der fünf Jahr wurde aus Grund dieser
Bedingungen der Bräutepfahl von Köln zu räumen
ist. Der Bräutepfahl von Köln wird nicht
vollständig von englischen Truppen besetzt ge-
ben. Gemeinlich mit den englischen Truppen
sind dort belgische und ein kleiner Teil französi-
sche Truppen. Die Frage der Räumung nach
den ersten fünf Jahren ist nicht ein-
deutig festgelegt, es soll offen gelassen

Steniel Ruffur
 haben Selbsta-
 nungsaunterrie-
 che und des Rur-
 adoten! Und
 den, wo die St-
 elien Cummen ge-
 nge reitfung die
 herbar und
 koden an. 22
 mit mit sehr, ab-
 , sondern
 che in teuer, fol-
 che und Apa-
 ge ausgemiswei-
 ein Süßes und
 chten Monat, na-
 chten recht sporan-

Der von und (1
 dertagen an d
 der der Rauffe
 dem von Zeien
 erwidern, die Ge-
 ein paar Echl-
 rama'ioe Techni-
 r lange befeide-
 die das Chaos
 chden- und Kra-
 ches warme Ra-
 in kalten Scheiben
 de schimmernd
 ut so nahe und
 1er moderne Be-
 in das ealog
 unterhande zaub
 der Brutenoffen.
 lumen, Fändern.
 die hile farbiger
 den Käftgemens-
 enen und begehr-
 es ist eine
 atropi. Schminke
 wie die das 2
 anler, dieses g
 aufzufle Sta-
 mit mit Farben,
 den spielen, los-
 schreibte, tiefer
 der Kultur in
 der Kaufmann
 dem im Schaulie
 erlenken; aber
 diese Nichts er-
 um, meist ohne

...nn-Proje
 der 2.
 geschriebene
 dproje
 jesse
 man sie a
 n zwölf
 n Ginnen
 n Notw
 nem Ge
 enen und
 und das
 über die
 enische
 Schwur
 r und um
 die für er
 en gemä
 en den
 en Handl
 ese straff
 e fests
 hohe Re
 n solch
 e weist di
 in der
 rinstanz
 woren p
 lterigen
 durchhau
 t zu ein
 in Hilfe
 ergründ
 ells im
 worden, d
 e Zuteil
 und an d
 flagten G
 des Verh
 der. Den
 sind n
 o Grans
 menschl
 cher, der
 a moral
 iltblüß
 e? Z
 einge
 die Rich
 und das
 seinem
 Verhandl
 der Vorm
 ilt noch
 elachte
 er zu
 n sein, zu
 erleben.
 Zu
 er Gleich
 eieleich
 rogez den
 iefe. Er
 itterst
 gemacht
 der Seel
 sses unter
 n Zufind
 Die Äuße
 der erw
 chenachst
 icken Po
 andten
 e arme
 nern auch
 nmerlan
 n übrigen
 rat Sch
 n aus be
 agen in
 icken a
 er, in
 chs. Vie
 ichten
 Dindben
 eßmar
 z und
 ab
 n Hafen
 n sich
 piel auf
 n, seine
 alle, Dar
 vill eine
 nmen Geb
 aus das
 n Rassen
 n Roger
 ober 27
 eine Ur
 ründun
 (Kunf
 der Ver
 einstim
 n angel
 geistesfr
 Gutach
 erte dur
 mann ha
 Urteil
 ort: er
 e nehme
 erte H
 icht
 ungen
 auer den
 ichtagen
 sprozeß
 schsprä
 egen No
 es. (Bu
 n Sühn
 t a n m
 der Jew
 später
 für den
 saaren
 ragen
 teile
 rafen
 wegen
 nes Hei

[illegible]

1. Welche der folgenden Aussagen sind richtig (R) oder falsch (F)?

Die Kunst im Mittelalter, trotz so mancher
harten Beschränkungen — welche ein tiefer
Unterschied in allen Zweigen der Kunst
und des Kunstgewerbes, täglich und stö-
ndig geübt: Und man muß ja nicht gerade dort
sein, wo die kleinen weißen Zettel mit die
den Summen zeigen, und dennoch: die schö-
ne Wirkung der hohen Preise ist sonderbar
sonderbar und geistlich. Sie stehen nicht ob:
in den an. Wir sagen nicht: dies und jenes
ist mir sehr, aber ich kann es mir selber nicht
sein, sondern wir schließen so: diese Ab-
schleifung ist teuer, folglich muß sie etwas besonders
schönes und Apathes sein; warum soll ich mir
ausnahmsweise auch einmal etwas beson-
ders Schönes und Apathes gönnen? Morgen
nächsten Monat, nächstes Jahr, da will ich schon
nicht mehr sparen sein . . .

Der von uns erinnert sich nicht aus seinen
Erinnerungen an die armenigen, kleinen „Aus-
sage“ der Kunstwerke von anno dazumal? In die
Mauern von Zeitziegeln, die weißen Auerhüh-
ner, die Schilde, Kleiden und Modernem,
um ein paar Gaslampen so hell beleuchtet, als es
die damalige Technik eben erlaubte! Und doch hat
die ganze beschriebene Herrlichkeit, gerade so wie
mit das Chaos von Luxuswaren, schmückende
Kleiden, und Frauenziersen nicht schlagen lassen,
sondern warme Räucher hat sich selbst gedrückt an
im kalten Scheiben, während glänzende Augen
im schimmernden Glas verschlungen, das so
schon so nahe und ach, so unerreichbar fern war.

Der moderne Betonsteinbau hat die alte „Aus-
sage“ in das elegante Schauspiel verwandelt.
Unterhände zaubern aus stunden, schimmernden
Erdenstoffen, aus bunten Teppichen, Böden,
Kissen, Leuchtern, Porzellan- und Bronzewaren,
aus hellen farbigen Lampen, Tausenden von schö-
nen Mittelstücken die Kunst einer fremd-
artigen und begeisterten Schönheit vor. Ge-
wollt: es ist eine künstliche Steinwelt, die mit
einem Schminke und Kunstbeleuchtung ar-
beitet wie die des Theaters. Aber warum soll der
Künstler, dieses große, sinnvolle Kind, statt
schmückende Stoffeilebender zu malen, nicht auch
mit Farben, Stoffen und plastischen Gegen-
ständen spielen, wenn er aus Erhöhung der Be-
schreibung, tieferen Genüssen von Schönheit,
ästhetische Kultur im Mittelalter vermittelt? Allerdings
von der Kaufmann oder die Unternehmung, deren
Interesse im Schauspielers ausgedrückt sind, zunächst
nicht angedacht; aber durch die Mittel, mit denen
die Kunst erreicht, erfüllen sie eine Kultur-
mission, mehr ohne es zu wissen.

Wasserleitung für die Kompilgersfahrten.

Der Alkoholgehalt bei Weinbrand und Weinbrandzerchnitt.

Einen gegenteiligen Standpunkt vertraten die Beinhandelsverbände, die sich auf den § 18 des Beingefetzes vom 7. April 1909 stützten, der eine

Die gegen das Berufungsurteil eingelegte Revision hatte Erfolg. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf trat der Auffassung, wie

Elberfeld.

Infocâ internet

ericht: Die langjährige Feindschaft zwischen dem
sowjetisch-slowakischen und dem ungarischen Fußball-

e.— Stadtverordnete und Presse. In der ersten Stadtverordnetenlinnung hat sich

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. A dark horizontal band is visible across the middle of the page, which appears to be a shadow or a binding element. There is no text or other markings on the page.

lartig gewesen, ohne daß jemand Anstoß daran genommen hätte. Besonders interessant dürfte sein, wie sich die Frauen und namentlich die Stadtmütter zu den Vorgängen stellen.

is Ballhofstr.

In letzter Zeit mehren sich die Halle, in denen von sportlichen, kameradschaftlichen und gesellschaftlichen Vereinigungen nicht nur für Stistungsfeste und auch außerordentlichen Anlässen

Zoll für gewisse erziehbliche und volkstümliche — nicht geschlossene — Veranstaltungen, wie Sängerkreise, Hauskassenfeste, Wohlschulefeste, Bauernfeste, die Hofmusikveranstaltungen.

Für den Freiverkehr im Milchhandel.

Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:
Die Verwaltung wird beauftragt, unverzüglich dafür
zu sorgen, daß alle dem freien Verkehr im

Kraftwagen-Gesellschaft Ruhr-Boomer.
Zwischen dem Kreis Hattingen und der Stadt
Wormen ist die Kraftwagen-Gesellschaft

Theater und Konzerte im Buppertal.

Letzte Telegramme.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion trat heute mittag zu einer einstündigen Sitzung zusammen, um den Verlauf der Regie-

Die Gewerkschaften zu den Verhandlungen der Eisenindustrie.

Ein weiterer Skandalprozeß im Wiederaufbaubereich

Schweres Grubenunglück in Südafrika.

Wetterbericht

12. December, 8. 11

Station	Current (msec)	Wind	Pressure	Temp (air)
1	10	10	10	10
2	10	10	10	10
3	10	10	10	10
4	10	10	10	10
5	10	10	10	10
6	10	10	10	10
7	10	10	10	10
8	10	10	10	10
9	10	10	10	10
10	10	10	10	10
11	10	10	10	10
12	10	10	10	10
13	10	10	10	10
14	10	10	10	10
15	10	10	10	10
16	10	10	10	10
17	10	10	10	10
18	10	10	10	10
19	10	10	10	10
20	10	10	10	10
21	10	10	10	10
22	10	10	10	10
23	10	10	10	10
24	10	10	10	10
25	10	10	10	10
26	10	10	10	10
27	10	10	10	10
28	10	10	10	10
29	10	10	10	10
30	10	10	10	10
31	10	10	10	10
32	10	10	10	10
33	10	10	10	10
34	10	10	10	10
35	10	10	10	10
36	10	10	10	10
37	10	10	10	10
38	10	10	10	10
39	10	10	10	10
40	10	10	10	10
41	10	10	10	10
42	10	10	10	10
43	10	10	10	10
44	10	10	10	10
45	10	10	10	10
46	10	10	10	10
47	10	10	10	10
48	10	10	10	10
49	10	10	10	10
50	10	10	10	10
51	10	10	10	10
52	10	10	10	10
53	10	10	10	10
54	10	10	10	10
55	10	10	10	10
56	10	10	10	10
57	10	10	10	10
58	10	10	10	10
59	10	10	10	10
60	10	10	10	10
61	10	10	10	10
62	10	10	10	10
63	10	10	10	10
64	10	10	10	10
65	10	10	10	10
66	10	10	10	10
67	10	10	10	10
68	10	10	10	10
69	10	10	10	10
70	10	10	10	10
71	10	10	10	10
72	10	10	10	10
73	10	10	10	10
74	10	10	10	10
75	10	10	10	10
76	10	10	10	10
77	10	10	10	10
78	10	10	10	10
79	10	10	10	10
80	10	10	10	10
81	10	10	10	10
82	10	10	10	10
83	10	10	10	10
84	10	10	10	10
85	10	10	10	10
86	10	10	10	10

*): Auftrieb der Bodenmassen nicht reduziert.

General	General	General
2nd Lt. John D. ...	2nd Lt. John D. ...	2nd Lt. John D. ...

Niederschlag der letzten 24 Stunden	— mm
Höchste Temperatur gestern	7.6
Niedrigste Temperatur heute früh	1.2

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Verantwortlich für den Kunstgenuss: Karl Weber
Verantwortlich für den Kunstgenuss: Karl Weber

Automatische und manuelle Fernsprechanlagen

Lyrenael

Schol

1

Meine Weihnachtsangebote ermöglichen einen vorteilhaften Einkauf!

Ich habe große Posten Waren aus allen Abteilungen meines Geschäftes zusammengestellt und bei der Festsetzung der Preise mich nur von der Kaufkraft meiner werten Kundschaft leiten lassen.



Auch in den hier nicht aufgeführten Artikeln meiner Abt. für Jünglings- und Knaben-Kleidung sowie Herren-Hosen finden Sie außerordentlich preiswerte Angebote. Es liegt daher in Ihrem eigensten Interesse, mich vor Einkauf eines Kleidungsstückes zu besuchen.

Ich lasse Ihnen bereitwilligst jeden Artikel ohne Kaufverpflichtung vorlegen

Ein Posten:

Herren-Anzüge, Loden-Anzüge, Lodenmäntel, Herren-Schlüpf-fer, Gummi-Mäntel, Haus-smokings

28.-

Ein Posten:

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Loden-Anzüge, Herren-Schlüpf-fer, Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel

38.-

Ein Posten:

Herren-Anzüge, Loden-Anzüge, Loden-Mäntel, Sport-Anzüge, Ulster und Faltenmäntel, Gummi-Mäntel

48.-

Ein Posten:

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Loden-Anzüge, Marengo-Paletots, Ulster und Falten-Mäntel, Loden-Mäntel

58.-

Ein Posten:

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Covercoats, Ulster und Falten-Mäntel, Marengo-Paletots, Gabardine-Mäntel

68.-

Ein Posten:

Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Covercoats, Ulster und Falten-Mäntel, Gabardine-Mäntel, Marengo-Paletots

82.-

Da der Andrang an den letzten Tagen vor dem Feste meistens besonders stark ist, bitte ich, schon jetzt zu mir zu kommen! Ware, auf die eine Anzahlung geleistet ist, wird bereitwilligst bis Weihnachten zurückgehängt.

Mein Geschäft ist Sonntag, den 21. Dezember, nachmittags von 2-6 Uhr geöffnet.

Oscar Romm

Herren- und Knaben-Kleidung.

Altermarkt 28

Barmen

Fernruf 5951.

Verkauf nur I. Etage.

Schuhwaren

Herrensleier, Rindbox 780

Leidenschaft Mk.

Damen-Halbschuhe 570

moderne Form Mk.

Damen-Lackleder-Halbschuhe 1190

prima Qualität, moderne Form, Mk.

Große Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren.

Kamelhaar-Pantoffel,

Schnallen-Stiefel und Gummi-Schuhe

in allen Größen äußerst billig.

Schuh-Lager

Z. Alpern, Elberfeld

Grünstr. 35

1. Etage, direkt an der Herzogstraße.

Sonntag, Montag und Dienstag

durchgehend bis 8 Uhr abends geöffnet.

Piano-Lager

Musikdir. A. Zimmermann

Elberfeld, Königstraße 27

geöffnet von 10-1 Uhr und 3-7 Uhr, auch Sonntag

Persönlich ausgewählt

Pianos und Flügel Ibach



Linoleum - Teppiche

(praktisches Weihnachtsgeschenk)

besonders preiswert

in riesiger Auswahl.

Bei Anzahlung erfolgt gern Zurückstellung.

Sonnabend und Sonntag

Sonder-Angebote.

Blusenstoffe moderne Streifen Mk. 1.10	Gabardine 130 brt., reine Wolle Mk. 5.80	Velvet Lindener Qualität, 70 brt. Mk. 10.50	Mantelflausch 130 brt., f. Knaben u. Mädchen Mk. 5.80
Hauskleiderstoffe Mk. 1.10	Kammgarn 130 brt., reine Wolle Mk. 6.80	Velvet 100 brt. Mk. 14.50	Anzugstoffe reine Wolle Mk. 8.50
Kleiderschotten Mk. 1.45	Rips in modernen Farben Mk. 11.50	Crepe marocain 100 brt. Mk. 11.50	Anzugstoffe in modern. Streifen reine Wolle Mk. 13.00
Kleiderstoffe 100 brt., schöne S. streifen Mk. 1.95	Manteltuche schwere Qual. Mk. 11.80	Crepe de chine Mk. 7.80	Marengo reine Wolle Mk. 14.00
Schürzen-Panama 120 brt., schwarz Mk. 2.60	Velour de laine Mk. 9.50	Eolienne Wolle mit Seide, mod. Farben Mk. 6.80	Ulsterstoffe schwere Qualität reine Wolle Mk. 14.00

Chiffon, Biber, Linon, Inlett, Nessel, Siamosen, Damast, Schlafdecken

in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

10% Rabatt

auf Ulster- und Wintermantelstoffe

10% Rabatt

Etagengeschäft Julius Moses, Elberfeld, Altermarkt 10¹

Eingang Kirchstraße, 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Zur Vermögenssteuer-Veranlagung.

Berichtigung des Wehrbeitragswerts bei bebauten Grundstücken.

Manche Finanzämter haben auf Grund dieser Bestimmung in Fällen, in denen ein Grundstück bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag nicht mit dem Ertragswert, sondern mit einem niedrigeren gemeinen Wert veranlagt worden ist, eine Berichtigung des Wehrbeitragswertes nach oben vorgenommen und der Veranlagung zur Vermögenssteuer den höheren Ertragswert zugrundegelegt. Diese Auslegung entspricht nicht dem Zwecke der in dem ersten Halbsatz des § 17 enthaltenen Bestimmung. War also ein Steuerpflichtiger zum Wehrbeitrag mit einem gemeinen Wert veranlagt, der niedriger war als der Ertragswert, war aber dieser gemeine Wert seinerzeit richtig ermittelt worden, so hat es für die Vermögenssteuerveranlagung bei diesem gemeinen Werte zu verbleiben. Diesbezüglichen Einwendungen von Steuerpflichtigen ist im Einspruchsverfahren stattzugeben. Soweit auf diese Weise nicht mehr Abhilfe geschaffen werden kann, ist ein Ausgleich durch Ermäßigung des Steuerbetrages gemäß § 108 A. O. herbeizuführen.

ren, wie seitens der Sammelwarenhändler. Infolge des Schwäche des englischen Pfundes waren einige Käufer in Unterhandlungen getreten, aber durch die Wiederbefestigung der Wechselkurse kamen diese nicht zum Abschluss. Amerika kaufte etwas. Preis für China Fäden waren wie folgt: Dah lon 1 lb 3/11 3/11 Double Eagle extra 1 1/18 1/18 255, Star extra 12/15 (greifbar) 280, Sphinx extra 11/15 (greifbar) 285, Pasten extra 11/15 (greifbar) 280, Gold pagoda extra 1 1/15 (greifbar) 270, Y. C. T. extra 12/18 (greifbar) 255—267, Horse Camel 1 lb 12/15 265 lb.

In Kanton hat Amerika seine Käufe etwas abgeschwächt und die Preise waren leichter. Preise für Grözes Kanton Filaturen waren wie folgt: Petit extra 12/15 (greifbar) 270. Best I 11/13 (auf Lieferung) 265. Best I favori 12/15 (abgehend) 270. Best I 12/15 (greifbar und auf Lieferung) 265-270. New style best I 14/16 (greifbar) 250-260 Fr.

Auf dem Yokohama-Markt war der Preis für Fil. 1-1½ 13/15 auf 1.950 Yen gefallen, hob sich jedoch infolge größerer Käufe seitens Amerikas und einiger für Europa wieder auf 1.980 Yen. Preise für GröÙes Japan Filatrasen waren wie folgt: 1½ 11/12 (graufarb) 275, Double extra laune 13/15 (graufarb) 292,50-275 Yen.

Seidenwaren.
Die augenblickliche Lage ist nicht unbefriedigend. Wenn das normale Abflauen des Geschäftes am Ende des Jahres sich einen vollen Monat eher fahrer macht, gewinnbringend sein, dann die politischen und goldbaren Verhältnisse schuld, die nicht anders als ein großes Vorsicht sargen können, am Stillstand der Geschäft ist jedoch weit entfernt. Sie sind wohl stockend und etwas zersetzend, aber nichts desto weniger vollkommen genügend, um den Betrieb der Fabriken voll aufrecht erhalten zu können. Krepps, besonders Georgette, Musseline, Cotelas, Ottomans und Knäusel-Pailles sind die am meisten umfragten Artikel.

Wenn in den Gebührenordnungen für den Ansatz der Gebühr ein Spielraum gewährt ist, so kann nach den den Behörden inzwischen ausgestellten Richtlinien bei Amtshandlungen, die für einen Geschäftsbetrieb von wirtschaftlicher Bedeutung sind, die Größe des Betriebes für die Bemessung der Gebühr vorwiegend als maßgebend angesehen werden. Es sind also dann 1/4, 1/2, 3/4 der Höchstgebühr in Ansatz zu bringen, je nachdem es sich um einen kleineren, mittleren oder großen Betrieb handelt, bei ganz kleinen und bei außergewöhnlich großen Betrieben ist die jeweilige Mindest- bzw. Höchstgebühr zu erfordern. Außerdem ist in Ziff. 38 der Richtlinien vom 13. August 1924 zur allg. Verw.-Geb.-O. (Pr. Bes. Bl. S. 203), die sinngemäß auf alle Rahmengebühren anzuwenden ist, hervorgehoben, daß die Festsetzung zu hoher Gebühren, also z. B. die regelmäßige Anwendung der Höchstsätze, zu einer Überspannung der Gebühren führen würde, die vermieden werden müsse. Behörden, die in der Regel die Höchstgebühr für die Ausstellung von Legitimationskarten erheben, verstoßen also gegen die angegebenen Richtlinien. Sollten mir solche Behörden namhaft gemacht werden, so würde ich für Abstellung des eingeschlagenen Verfahrens sorgen.

Im Interesse des von der Reichsbank, allen Behörden und den Spitzenorganisationen der Wirtschaft angesprochenen Preisabbaues muß und wird trotz dieser Stellungnahme des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe eine Herabsetzung der Verwaltungsgebühren, die zum Teil auf ein Vielfaches der früher erhobenen Gebühren hinaufgesetzt worden sind, hingewirkt werden.

88 Crefeld, 16. Dez. Die Lage auf dem hiesigen Rohseidenmarkt erfährt in der vergangenen Berichtswoche keine wesentliche Veränderung gegenüber der Vorwoche. Die Nachfrage nach gewirnten Seiden blieb ruhig und es kam zu größeren Abschlüssen für Lieferung Januar/März. Auch der Mailänder Markt verliert den Emschwung in der Mode, indem das Interesse für Grägen gegenüber dem für Organzin und Trame sowie für Grandine zurücktrat. Die Lebenshaltung verteuerte sich weiter und es ist zu erwarten, daß die Spinn- und Zwirnlöhne sich in kurzer Zeit erneut verteuern werden, was eine weitere Steigerung der Preise für gewirnte Seiden zur Folge haben würde. Die Berichte aus Yokohama melden andauernde starke Nachfrage von selten Amerikas, weshalb die Eigler ihre Forderungen erneut erhöhten. Die im Januar/Februar im Norden Japans einsetzende Kälte läßt die Arbeit in den Spinnereien unterbrechen, ebenso wie in den südlichen Provinzen die Neujahrzeit eine Arbeitsunterbrechung von 3-4 Wochen hervorruft. Die Folge davon ist natürlich ein starkes Abnehmen der Vorräte in Yokohama, was die Eigler zu höheren Forderungen für ihre Ware veranlassen wird. Die Preise auf dem hiesigen Marke stellen sich wie folgt: Beate Turiner Organzin 11/25 und 24/26 Markeware 100, beste Mailänder Organzin 19/21 Markeware 94, Mailänder Organzin 19/21 Extra 91, beste Mailänder Orgän 11/13 Markeware 83, Mailänder Grège 11/13 Extra 78, Mailänder Grège 15/13 78, beste Mailänder Trame 26/30 Markeware 87, Japan Trame 26/30 schwere Zwirnung 82, Japan Trame ital. Zwirnung 81, Japan Webgrège 12/13 Doppel Extra weiß 78 schw. Fr. frei Crefeld 30 Tage netto.

Malland, 12. Dez. Die Geschäfte auf dem Mailänder Markte waren nicht besonders lebhaft, die wenigen, welche abgeschlossen wurden, zielten

keine Änderung in den Preisen. Diese betrugen 620 Lire für Grüge exque 1920; 300 Lire für bon elassico 1925 und 310-315 Lire für Classico 911 Onoracion. Die Nachfrage nach Onyride in feinen Titres zu vollen Preisen bleibt lebhaft und dieser Umstand unterhält in den Spinnereien einen guten Geschäftsgang. In trockenen Kokons hat weder der normale Geschäftsgang noch die Spekulation besonders bemerkenswerte Geschäft gemacht, die Preise sind nur nominell. In Abfällen sind nur einige Umsätze in Trisons bei fest gehaltenen Preisen zu melden.

Zürich. Der hiesige Markt war, genau wie der Mailänder, in der letzten Woche ziemlich ruhig und auch am Wochenende unverändert. Die Preise behielten aber ihre Festigkeit. Yokohama, welches während der Woche bereits festere Preise meldete, zeigt gegen Ende der Woche ein ziemlich lebhaftes Geschäft mit noch etwas steigenden Preisen.

schafft mit nach oben gehenden Preisen.

Der Lyonser Markt wechselt seine Haltung je nach den Schwankungen der inneren und äußeren politischen Lage und den sich daraus ergebenden Wechselkursen. Der Stand der Geschäfte hebt oder senkt sich je nachdem die Umstände günstiger oder ungünstiger sind und so folgen seit einiger Zeit Wochen lebhafteren Geschäftsganges solche, die mehr Ruhe aufweisen. Die letzte Woche gehört zu denen von geringem geschäftlichen Umfang. Nach der inneren Lage des Rohseiden Weltmarktes ist es schwer, sich die große Zurückhaltung zu erklären, deren sich die Verbraucher befleißigen. Der europäische Teil der amerikanischen Verbrauch steht in Wechselbeziehung zu der Seidenkurse. Man muß daher das Grund des augenblicklichen Mißbehagens in den geldlichen Schwierigkeiten, in den Steuerplänen, die in Frage stehen und in der Furcht vor starken Schwankungen der auswärtigen Devisen suchen. Aus der Haltung der Käufer sieht sich für die Zukunft nicht zu binden, ergeben sich nicht nur recht vereinzelte, sondern auch solche Umsätze, die hinsichtlich der Preise Schwierigkeiten bieten, welche infolge der Wechselkurse in den letzten Tagen aus deren Wiederfestwerden Nutzen zeigen. Die Preise für europäische und Levanteleiden waren folgender: Grèges Cévennes extra 1275 255-300, Grèges Piémont et Mésine extra 1175 235-240, Grèges Piémont et Mésine 1er ordre 1175 245, Grèges Italie extra 1175 250-255, Grèges Italie 1er ordre 1675 277-300, Grèges 1er ordre 12750, Organisme Cévennes extra 2225 257-30, Organisme Piémont et Mésine extra 1875 245-335, Organisme Italie extra 2225 255 Fr.

Daß diese nicht weiter abgebaut werden können, ist
gerade der Frachthöhe kein Wunder.

besonders bedenklich ist, daß die Frachten in Deutschland viel höher sind als im Ausland; so liegen zum Beispiel die Frachten für Maschinen in gewissen Fällen 450 Prozent über dem Friedenssatz; bei einer Transportlänge von 50 km beträgt die Verteuerung gegenüber dem Frieden durch die Frachten bei Steinkohle über fünf Mark, bei Eisernen zirks 5,50 Mark; für Walzeisen Mark je Tonne usw. Die nachstehende, auf 200 Kilometer Transportlänge berechnete Aufstellung zeigt, auf Goldmark umgerechnet, die Fracht für

Getränk	beverage
Getreide	grain
Landmaschinen	tractors
Werkzeuge	tools
Werkstoffe	materials

	Stärke	Zucker	Fett	Protein	Ballaststoffe
in Deutschland	0,70	1,30	2,70	1,35	2,60
in Frankreich	0,51	0,90	1,39	0,77	1,08
in Belgien	0,33	0,57	1,39	0,57	0,83

	1979	1980	1981	1982	1983
in Deutschland also mehr					
in Frankreich	0.19, <i>H</i>	0.40, <i>H</i>	1.40, <i>H</i>	0.58, <i>H</i>	1.52, <i>H</i>
in Prozent	40%	50%	100%	75%	145%
in Belgien	0.37, <i>H</i>	0.73, <i>H</i>	1.40, <i>H</i>	0.78, <i>H</i>	1.77, <i>H</i>
in Prozent	120%	120%	110%	161%	210%

Die Überträglichkeit der Frachtenhöhe macht sich besonders im Auslandsverkehr bemerkbar. Vor allem noch ist ein sehr erheblicher Aufschlag nicht in Deutschland, sondern nach Belgien gegangen, weil die deutschen Ausfuhrfrachten gegenüber den französischen so hoch sind, daß sie selbst durch ermäßigte Untergebote nicht ausgeglichen werden können. Das ist kein Wunder, wenn man bedenkt, daß zum Beispiel für eine Tonne Drahterzeugnisse nach Hamm nach Hamburg früher 5,65 Mark Fracht zu zahlen war, heute nur noch 3,65 Mark. Bei manchen Firmen nehmen die Frachten ungefähr 5—10 Prozent des Aktienkapitals in Anspruch und das zu einer Zeit, in der die internationalen Auslandsgeschäfte nicht nur keinen Gewinn, sondern erheblichen Verlust bringen.

Dabei ist der Eisenbahn eine Tarifherabsetzung wohl möglich, da die Kosten für Betriebsmaterial nur 30—35 Prozent über Friedenshöhe liegen und da auch die Löhne den Friedensstand nicht erheblich überschreiten. Die Eisenbahn sollte sich bemühen, daß Frachtermäßigungen in der Regel schon nach kurzer Zeit eine derartig starke Verteuerung zur Folge haben, daß nicht unerhebliche Einnahmesteigerungen sich ergeben. Bei Fortführung der jetzigen Politik dagegen wird der Verkehr nach dem Auslande von den deutschen auf ausländische Bahnen abgelenkt, so daß dadurch sowohl für die Eisenbahn wie auch für die deutsche Schifffahrt nicht unerhebliche Einnahmenausfälle sich ergeben.

Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat sich in wiederholten Eingaben sowohl allgemein wie auch hinsichtlich einzelner Gebühren für Verwaltungsakte gegen die Höhe der jetzt von den Behörden erhobenen Verwaltungsgebühren gewandt. Er hat geltend gemacht, daß in der jetzigen schwierigen Wirtschaftslage eine Belastung der Wirtschaft mit Unkosten in einer Höhe, wie sie als

Kurs und Anleihen in Reichsmark.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Wirtschaftliche Uebersicht.

Stand der Geschäftsaufsichten.

Nach den Feststellungen des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels sind im November d. J. 219 Geschäftsaufsichten neu bekannt geworden, gegen 265 im Oktober. Aufgehoben wurden im November 396, gegenüber 418 im Oktober. Die tägliche Zunahme betrug im November etwa 9, gegenüber 10 im Oktober, während die täglichen Aufhebungen 15 bzw. 16 zählten. Nach einer Statistik des Zentralverbandes hat die Zahl der verhängten Geschäftsaufsichten sich von der Höchstzahl von 973 im Juli in den folgenden Monaten bis November auf 219 ermäßigt. Die Gesamtzahl der eröffneten Geschäftsaufsichten betrug Ende des Monats 3884, während bis Ende November 2215 Geschäftsaufsichten wieder aufgehoben wurden.

Der Londoner Goldpreis

beträgt ab 18. Dezember 1924 für eine Unze Feingold Sh. 88, für ein Gramm Feingold demnach 34,2405 d.

Januar-Zinsen

der Preussischen Kall- und Roggenanleihe

Laut Bekanntmachung der preussischen Staatsschuldenverwaltung im Reichsanzeiger vom 18. Dezbr. sind für die am 2. Januar fälligen halbjährigen Zinsen der preussischen Kall- und Roggenanleihe von 1923 die amtlichen Durchschnittspreise für Kall und Roggen in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. Novbr. maßgebend. Diese Durchschnittspreise betragen 630 Mk. für 10 kg. Kall und 1084 Mk. für den Zentner Roggen. Demgemäß werden eingelöst die Zinsscheine über den Geldwert von 250 kg Kall mit 1575 Reichsmark, 25 kg Kall mit 157,5 Reichsmark, 12½ kg Kall mit 78,75 Reichsmark, 2½ kg Kall mit 15,75 Reichsmark. Fernerhin 125 Pfd. Roggen mit 13,5 Reichsmark, 25 Pfd. Roggen mit 2,7 Reichsmark, 12½ Pfd. Roggen mit 1,35 Reichsmark, 2½ Pfd. Roggen mit 0,27 Reichsmark. Die Einlösung der Zinsscheine erfolgt vom 2. Januar 1925 an unter Abzug von 10 Prozent Steuern (Abzug vom Kapitalbetrag) kostenfrei durch die Preussische Staatsschuldenkasse, die preussischen Regierungshauptkassen, die Reichsbankanstalten, die Seehandlung und die Preussische Zentralgenossenschaftskasse.

Aus der Industrie.

Accumulatorenfabrik A.-G., Berlin-Nag. Die Goldbilanz zeigt folgendes Bild: Grundstücke 3.241.457 Mark, Gebäude 3 Millionen Mark, Verwaltungsgebäude 2.520.000 Mk., Bauten 311.860 Mark, Maschinen, Utensilien und Einrichtungen 24 Millionen Mark, Beteiligungen und Wertpapiere 7.611.003 Mark, Waren 4.932.636 Mark, Forderungen, einschließlich Bankguthaben, 4.241.436 Mark, Anzahlungen 1.592.432 Mark, verschiedene Gläubiger 4.593.933 Mark. Das Aktienkapital wird von 40 Millionen Papiermark auf 20 Millionen Reichsmark herabgesetzt und die Rücklage mit 2 Millionen Reichsmark ausgewiesen.

GA Fr. Burberg & Co., A.-G., Mettmann. Die Goldmarkenöffnungsbilanz schließt mit 533.473 Mark, Außenstände sind mit 151.318 Mark, Vorräte mit 91.133 Mark aufgeführt. Dagegen betragen die Verbindlichkeiten 132.992 Mark. Das Aktienkapital ist auf 400.000 Mark umgestellt, die Rücklage beträgt 45.000 Mark.

Joh. Girmes & Co. A.-G. Oedt (bei Krefeld). Die Hauptversammlung genehmigt die Goldmarkenöffnungsbilanz sowie die übrigen Vorschläge der Verwaltung.

Viersener A.-G. für Spinnerei u. Weberei in Viersen. Die Hauptversammlung genehmigt den Abschluß für 1923, der die Verteilung einer Dividende nicht vorsieht. Das Aktienkapital wird von 8,4 Millionen Papiermark auf 1,68 Millionen Goldmark umgestellt, derart, daß jede Aktie von 600 Mark auf 120 und jede Aktie von 1000 Mark auf 200 Mark herabgesetzt wird. Der Rücklage werden 168.000 Mark überwiesen.

Kapitalumstellungen.

Bedburger Wollindustrie A.-G. Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 8:1. Das Kapital beträgt zur Zeit 20 Mill. Mark (Friedenskapital 3 Mill. Mark).

Metall, Wals., und Plattierwerke Hindrichs-Auffermann, Barmen-Ritt. Herabsetzung des Aktienkapitals im Verhältnis von 8:1 auf gleichzeitiger Bildung einer Einlage von 300.000 GM.

Eisenbahnsignal- und Bauanstalt Max Jüdel u. Co. Von 80 Mill. Papiermark auf 4,8 Mill. GM. Stammaktien (1000 PM. gleich 60 GM.). Das Vorzugsaktienkapital ist unter entsprechender Zu-

zahlung auf 240.000 GM. zusammenzulegen, und der gesetzliche Rücklage 204.000 GM. zu überweisen. Für das am 30. September 1924 abgelaufene Geschäftsjahr ist die Ausschüttung einer Dividende in Aussicht genommen.

Berliner Wertpapierbörse.

Nicht einheitslich.

Zum Schlusse wieder lebhaft und fest.

GA Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht). Die Börse war heute nicht einheitslich. Die tonangebenden westlichen Montanaktien, von denen Gelsenkirchener gestern Abend im hiesigen Freiverkehr bis auf 100 gestiegen waren, waren heute eher etwas schwächer, da das Rheinland verkauft. Anscheinend will man die Gewinne mitnehmen, insbesondere im Hinblick auf den Wochenschluß. Man wollte wissen, daß die Aufnahme des Dollarkredits durch den Phönix im Rheinland ungünstigen Eindruck gemacht hat. Hatte man doch bisher damit gerechnet, daß der Phönix den holländischen Kredit aus dem Betriebsgewinn abgelöst hatte. Jetzt stellte sich heraus, daß die Schuld des Phönix bestehen bleibt. Die Börse selbst war demgegenüber aufnahmefähig, wenn auch das Entgegenkommen der Geldgeber nicht mehr so stark war wie gestern.

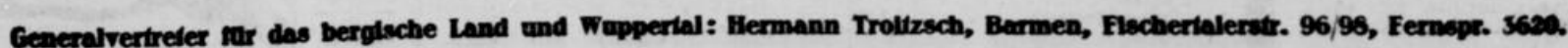
Die Geldsätze haben sich kaum verändert. Tägliches Geld 8 bis 13 Prozent pro Jahr und Monatsgeld 11 bis 14 Prozent jährlich. Dazu kam, daß die Auslandskäufe im Gegensatz zu dem Verhalten der westdeutschen Industriekreise auch heute nicht aufgehört haben. So wurden starke französische und belgische Käufe gerade am Phönixaktienmarkt beobachtet. Weiter haben die Ausführungen der Verwaltung der Deutschen Bank ausgezeichneten Eindruck gemacht. Deshalb waren auch die übrigen meisten Effektenmärkte teils gut behauptet, zum Teil sogar etwas lester.

Auch deutsche Renten waren heute wieder etwas lebhafter und fest. Man verwies darauf, daß die Deutsche Volkspartei im Reichstag und die Bayerische Volkspartei im Bayerischen Landtag einen Aufstellungsantrag eingebracht hätten. Am Devisenmarkt war die Lage unverändert.

Im Verlaufe der Halbtageshaltung zunächst schwankend, später aber setzte sich wieder kräftige Belebung und Befestigung durch. Der Kassamarkt war lebhaft und fest. Unnotierte Papiere waren vielfach schwächer und vernachlässigt. Die Börse schloß lebhaft und vorwiegend fest.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Dezember

Akt. Kuhn	8,5	Wickau	1,6	Nord. Wollf.	—	Zeidw.-W.	4,2
Alk. Feinm.	—	Grande Auto	0,4	Grenthof	—	Kalkwerf	—
Alk. Monier	—	Grande Mot.	0,2	Oehr. Berg	12,5	Hentze	2,7
Alk. Moller	5,0	Grindl Frank	5,5	Dehr. Mack	0,7	Rosenberg	—
Alk. Moller	0,5	Grindw.-H.	0,3	—	—	Heidberg	—
Alk. Hoch	1,1	Suggen	—	Wagau	0,01	Heidberg. V.	4
Alk. H. H.	0,2	Hag. 15,5	—	Wag. Leiter	0	Krieger	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Niederschw.	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4 RM	—	Reinertsh.	2,2	Wag. 15,5	—
Alk. H. H.	0,2	Hag. 4					



Fristschlauß**(nach dem Reichsverfürsorgegesetz am 31. Dezember 1924.)**

Der Reichsverband der Kriegseingesetzten (Verband der Kriegseingesetzten) schreibt uns:

Nach § 11 des KVG. in seiner neuen Fassung vom 22. Juni 1923 begannen mit dem 1. Januar 1923 Fristen zu laufen für alle diejenigen Paragrafen im Gesetz, die neue Fürsorgerechte enthalten. Im einzelnen betreffen die Fristen folgende Rechte:

A. Für Beschädigte:**§ 2: Dienstbeschädigung.**

Für die in Kriegsgefangenschaft gehaltenen Versorgungsberechtigten hat die Versorgungsbehörde bis zum 31. Dezember 1924 auf Grund der Angaben der Versorgungsberechtigten auch dann eine Entscheidung zu treffen, wenn diese oder Teile dieser ohne Verschulden des Beschädigten oder der Hinterbliebenen verloren gegangen sind und nicht ersetzt werden können.

§ 20: Ausgleitszulage.

Zugleichzulage kann noch beantragt werden, wenn der Beschädigte die Versorgungsberechtigten, einen Beruf ausübt, den er sonst nach seinen Lebensverhältnissen, Kenntnissen und Fähigkeiten hätte erreichen können und nach dem bisher getätigten Arbeits- und Ausbildungsgang voraussichtlich auch ausüben würde, oder wenn er nur unter Aufbietung außerordentlicher Kraft zu einem solchen Beruf gelangt ist.

§ 29: Frauensulage.

Wer von den Kriegseingesetzten die Frauensulage nicht beantragt hat, muß sie nunmehr bis zum 31. Dezember 1924 beantragen.

§ 30: Kindersulage.

Nach § 2 Ziffer 2. Es ist nunmehr gleichgültig, wann ein Kind als Angehöriger eines Kriegseingesetzten anerkannt wurde, für die er Kindersulage erhalten soll. Nach alter Fassung war Voraussetzung, daß er bei der Anerkennung der Folgen der Dienstbeschädigung anerkannt wurde. Hier also Kinder an Kindes statt erst nach Anerkennung der Dienstbeschädigung zu sich nahm, so nach geltender Fassung für diese Kinder zu beantragen.

Nach § 3 Ziffer 3. Belanglos ist nach neuer Fassung, in welchem Zeitpunkt die Folgen der Dienstbeschädigung den Beschädigten unterhalten wurden. Nach alter Fassung konnten Kindersulagen nur gewährt werden, wenn die Folgen der Dienstbeschädigung unterhalten wurden. Die Einkommensgrenze ist weggefallen. (Für Pflegekinder sind die bisherigen Beschränkungen, unentgeltliche Unterhaltung vor Anerkennung der Folgen der Dienstbeschädigung, unberührt.)

Nach § 3 Ziffer 3. Die Kindersulage für uneheliche Kinder ist nach neuer Fassung auch auf Antrag des gesetzlichen Vaters zu gewähren. Dieser hat noch bis 31. Dezember 1924 sein Verlangen zu erklären, sofern dieses nicht schon früher geschehen ist.

Nach § 4. Zerstörten Rinde eines Beschädigten, das § 18. Lebensjahr vollendet hat, dessen Berufsausbildung jedoch noch nicht vollendet ist, kann nach neuer Fassung die Kindersulage bis zur Vollendung der Berufsausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres gewährt werden. Der Anspruch geht über die Rinde, die bis zum 31. Dezember 1924 das 18. Lebensjahr vollendet und sich noch in Berufsausbildung befindet, verloren, wenn der Antrag nicht innerhalb des 31. Dezember 1924 gestellt wird. In diesem Fall muß sofort bei Vollendung des 18. Lebensjahres oder wenn die Berufsausbildung später beginnt, mit dem Beginn derselben der Antrag gestellt werden.

§ 31: Pflegezulage.

Während nach der Fassung vom 12. Mai 1920 erhöhte Pflegezulage nur gewährt werden konnte, wenn die Pflegekinder so schwer war, daß sie in einem Krankenhaus oder in einer anderen Einrichtung für Pflegekinder aufgenommen werden mußten, so ist die erhöhte Pflegezulage nunmehr auch dann zu gewähren, wenn die Pflegekinder in einer anderen Einrichtung aufgenommen werden, in der sie eine Ausbildung erhalten und einen Antrag entsprechend der veränderten Erweiterung noch nicht gestellt, muß bei Bekanntwerden der bis zum 31. Dezember 1924 laufenden Fristen für die rückliegende Zeit zurückgewiesen werden. Auf neue Beträge trifft letzteres jedoch nicht zu. § 105: Kapitulanten.

§ 105: Kapitulanten. (Abt. 3.) Frauen- und Kinderzulage werden in sinngemäßer Anwendung der §§ 29 und 30 auch den zu den Versorgungsberechtigten gehörenden Kapitulanten gewährt, die seit dem 1. August 1914 aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden sind und keine nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz vom 31. Mai 1906 erhalten, soweit nicht nach den Vorschriften des Reichsverfürsorgegesetzes eine günstigere Versorgung zu gewähren ist.

B. Für Hinterbliebene.**§ 37: Erhöhte Witwenrente.**

(Abt. 2 und 3.) Obwohl die Versorgungsberechtigten von sich aus die Erhöhung der Rente je nach dem Lebensalter (45 bzw. 50 Jahre) berücksichtigen sollten, so besteht kein Anspruch ohne formellen Antrag. Erhöhte Witwenrente läßt sich nach der Fassung des Gesetzes von derjenigen Hinterbliebenen beantragen, welche für ein Kind sorgen. (Das kann auch ein uneheliches oder das nach dem Tode des Mannes geborene Kind der Hinterbliebenen sein.) Erfolgt die Zahlung der erhöhten Witwenrente für diejenige Hinterbliebene, welche das 45. bzw. 50. Lebensjahr vollendet, nach nicht, so ist der Antrag innerhalb der Frist noch zulässig. Das gleiche gilt, wenn eine Hinterbliebene, gleichwohl weichen Alters, erwerbsfähig im Sinne des in neuer Fassung nicht abgeänderten Absatzes 5 des § 37 geordnet ist.

§ 41: Waisenrente.

Das vorstehend unter A. für Beschädigte zu dem § 30. Absätzen 2 und 3. Gesagte, gilt gleichermäßen auch für die Waisenrente. Insbesondere wolle § 41. Absatz 3. beachtet werden, wenn sich sowohl männliche wie weibliche Waisen noch in Berufsausbildung befinden beim, nach dem 1. Januar 1925 nach Vollendung des 18. Lebensjahres noch in Berufsausbildung getreten sind. Neu ist auch Absatz 6, wonach die günstige Waisenrente zu beantragen ist, wenn für dieselbe Waise mehrere Waisenrenten nach diesem Gesetz in Betracht kommen.

§ 42: Waisenbeihilfe.

Nach alter Fassung konnte eine Hinterbliebene, deren Rentenanspruch abgelehnt war, im Bedarfsfalls eine Waisenbeihilfe beantragen, die einen bestimmten Betrag nicht übersteigen durfte. Waren Kinder vorhanden, so konnte die Waisenbeihilfe erhöht werden. Nunmehr kann Kindern eine Rentenanspruch, der

len Tod nicht die Folge einer Dienstbeschädigung ist, im Falle der Bedürftigkeit Waisenbeihilfe gewährt werden. Es werden sich Fälle ergeben haben, wo der Vormund von solchen Waisen von diesem Paragraphen keine Kenntnis hatte. Bis zum 31. Dezember d. J. ist noch Gelegenheit, Antrag auf Waisenbeihilfe zu stellen, nach diesem Zeitpunkt nur noch für die laufenden Fälle.

§ 97: Witwenrente.

Unter ähnlichen Voraussetzungen wie für die Kriegseingesetzten steht einem Witwer einer unter § 96 KVG. fallenden Beschädigten Witwenrente zu. Obwohl nur wenn solcher Fall zu verzeichnen sein werden, empfiehlt sich trotzdem ein Hinweis darauf, daß für alle bedürftigen Witwen bisher vorhandener weiblicher Beschädigter noch die Möglichkeit zur Beantragung der Witwenrente bis zum 31. Dezember d. J. besteht, wenn die Beschädigte bis zum 31. Dezember 1922 an den Folgen der Dienstbeschädigung verstorben war.

Für alle vorgenannten Erweiterungen ist der letzte Termin zur Antragstellung der 31. Dezember 1924.

Zeitgenommene Raubgejellen.

Zwei jugendliche Strolche, die in der Gegend von Arnoldsberg bei Rüntheberg lange Zeit ihr Unwesen trieben, wurden jetzt beim Verkauf gekohlener Pferde in Lichtenberg erkannt und verhaftet. Es sind der 21 Jahre alte Gustav Spielhöfer und der 18 Jahre alte Alfred Wille. Beide waren zusammen auf einem Gute in Arnoldsberg angestellt und wurden auch zur selben Zeit von ihrem Dienstherrn herausgeworfen, als sie ihre Pflichten groblich vernachlässigten. Sie zogen dann nach Berlin und fanden im Osten einen Unterschlupf. Sie beschloßen, sich durch Raub Geld zu beschaffen. Arnoldsberg, das sie beide kannten, schien ihnen ein günstiges Arbeitsfeld. Mit Parabelkumpeln holten, Dolchen und Masken machten sie sich auf den Weg. Am 20. November brachen sie bei dem Schmiedemeister des Ortes ein und stahlen ein Herrenrad und zwei Damenräder.

Als das Geld verbraucht war, unternahmen sie einen zweiten Raubzug. Diesmal hatten sie

es auf den Arnoldsberger Arzt abgesehen, dessen Haus etwas abseits vom Dorfe steht. Sie nahmen auch noch Strafe mit, um den Heberallenen gleich zu fassen. In der Nacht zum 2. Dezember klopften einer von ihnen an die Haustür des Arztes. Als ihm geöffnet wurde, sagte er, daß auf der Hofseite, wo sich der andere Ausgang befindet, sein Bruder stehe, der dringend der Hilfe des Arztes bedürfe. Der Arzt ging mit dem einen, den er in der Dunkelheit nicht erkannte, durch das Haus hindurch nach dem Hofeingang. Hier stand Spielhöfer. Er hatte seinen Kopf so mit Tüchern verwickelt, daß auch er von dem Arzt nicht erkannt wurde. In dem Wagnisse, wo der angeblich Verletzte aufgebracht wurde, einzutreten, sprang er plötzlich auf den Mann zu und würgte ihn um. Der andere packte den Heberallenen von hinten und wollte ihn fesseln. Der Arzt war aber kräftiger und setzte sich zur Wehr. Laut rief er um Hilfe, und da die Verbrecher glaubten, es sei noch ein zweiter Mann im Hause, so ließen sie von ihrem Opfer ab und entflohen unerkannt. Da dieser Anschlag mißglückt war, unternahmen sie gleich darauf einen neuen. In der Nacht zum 8. Dezember zogen sie wieder nach Arnoldsberg. Aus dem Pferdehändler ihres früheren Dienstherrn gelang es ihnen, zwei Pferde unbemerkt herauszuholen. Sie spannten sie vor einen Aderwagen und fuhren abermals in die Richtung nach Berlin. In Lichtenberg auf dem Pferdemarkt wollten sie das Gekohlene verkaufen. Um ganz sicher zu gehen, wandten sie sich an Raczner. Diese hatten wohl zu oft schlechte Erfahrungen mit dem Ankauf von gekohlenden Pferden gemacht und benachrichtigten die Polizei. Beamte des Kriminalbezirks erkannten die beiden „Verfälscher“ und nahmen sie fest.

Leiden Sie

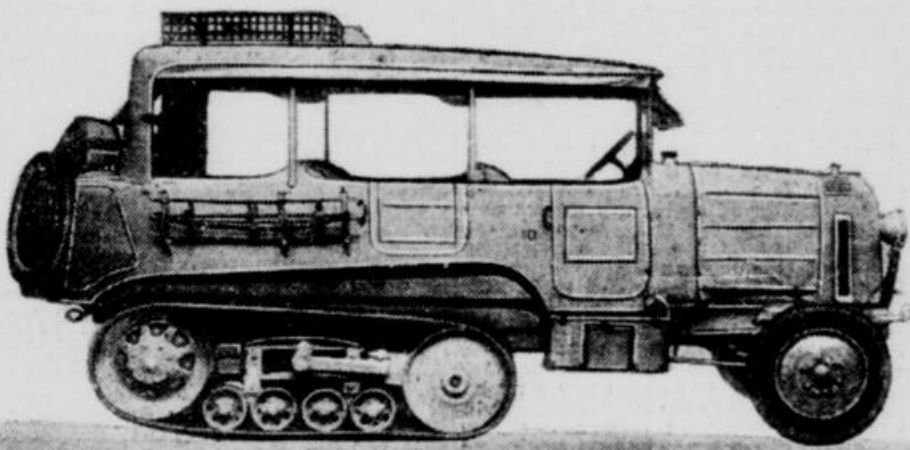
an Rheumatischem Schmerz, so verläumen Sie sich zur Beseitigung Ihres Leidens „Balenform-Ruber“ zu verwenden, der außerordentlich erprobt, sich seit Jahren großer Beliebtheit erfreut. Er wird auch Ihnen schon nach dem ersten Gebrauch unentbehrlich, denn er beseitigt zuverlässig alle unangenehmen Wirkungen erhöhter Schweißabsonderung.

„Zum guten Kleid, der gute Schirm“; dies sollte heute mehr denn je von jeder Dame beachtet werden, denn nur so ist eine gute Bekleidung vollständig. Der bekannte Plafatzeichner Professor Hohlwein in München entwarf für den Verband Deutscher Schirm-Spezialgeschäfte, dessen Sitz in München ist und dem ca. 900 Schirm-Spezialgeschäfte in Deutschland angehören, ein mit obigem Motto versehenes Plafat, das seit einigen Wochen, seit dem 7. d. Mts. auch hier, an allen Plafatständen in Deutschland, die Damen auf die neueste Mode-Entwicklung der Schirmindustrie aufmerksam macht. Die bekannte hiesige Spezialschirmfabrik Alb. Wiedemann, Friedrichstr. 38, hat es sich zur Aufgabe gemacht, für jede Dame und für jeden Herrn den gewünschten Schirm herzustellen. Allen Interessenten ist die Befähigung der neuesten Mode-Entwicklungen dieser Firma ohne jegliche Kaufverpflichtung nur zu empfehlen.

Planos Harmoniums Kunstspiel-Pianos Thürmer

das erste und beste Produkt der hiesigen Klavierbaukunst.

Karl Bongard, Barmen, Fernr. 3077, Lohestr. 23.

Im Auto durch die Sahara.

Es ist jetzt möglich, in traubendem Reisebüro zu geben und eine Fahrkarte nach Timbuctu zu nehmen mit der Gewissheit, daß diese ungewöhnliche Reise in aller Sicherheit und vollkommener Bequemlichkeit vor sich geht. Sie wird teils in gewöhnlichen Autos, teils in Wüsten-Autos und teils in Motorbooten auf dem Niger zurückgelegt. Die Bequemlichkeit der Reisenden ist gesichert durch

hiesige Hotels, die der Route entlang bis ins Herz der Sahara gebaut wurden und mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet sind. Die Verantwortung für das ganze Unternehmen trägt Hr. André Citroën. Er ist der Erfinder und Hersteller des hier gezeigten Wüstenautos. Er hat auch die Reisen organisiert und die Hotels gebaut.

Bis zur letzten Stunde

→ sind alle Abteilungen unseres Hauses bestens sortiert! ←

Spielwaren - Praktische Geschenke - Baumschmuck

Erste Fabrikate.

Billigste Preise.

Freie Lieferung nach allen Orten des Berg. Landes.

W. B. W.

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstraße.

Sonntag 21. Dez.
von 2 bis 6 Uhr
geöffnet.

1000

10

[illegible]

1. Der Herr ist gesund. Großes Büro in
 der Stadt. Telefon, Telephon, Telephon
 1. Der Herr ist gesund. Großes Büro in
 der Stadt. Telefon, Telephon, Telephon
 1. Der Herr ist gesund. Großes Büro in
 der Stadt. Telefon, Telephon, Telephon

Telephon 4692 **LIBERTÉ** Kerstenplatz 5

Unbekannte Gespräche mit Goethe.

Von J. P. Edermann.

Berlin, 15. Dezember 1924.

Der literarische Nachlass Goethes, des treuesten Mitarbeiters Goethes, der für die Goethe-Forschung von größter Bedeutung ist, wurde von Prof. Dr. H. D. Soubien aufgefunden und wird von ihm in seinem toten bei Dr. Haefel in Leipzig erscheinenden Buch „J. P. Edermann. Sein Leben für Goethe“, der ersten Lebensgeschichte dieses durch seine Schicksale und Persönlichkeit gleich interessanten Mannes, veröffentlicht. Hier sind auch seine Tagebücher zum großen Teil veröffentlicht, die die Grundlage seiner klassischen „Gespräche mit Goethe“ bilden, und darin werden die hier und da in den Unterhaltungen mit dem Meister mitgeteilten, von denen einige der wichtigsten wiedergegeben sind.

Freitag, den 27. Februar 1824.

Herrn Meier war bei ihm und der kleine Wolf spielte erst mit Rechenpiemchen, die er zählte, dann mit der Jagd. Goethe war sehr heiter. Ich sprach mit ihm von unseren Arbeiten in Betreff der neuen Ausgabe seiner Werke. Goethe ließ eine Bouillabaisse kommen, woraus er mir ein Glas nach dem andern einschenkte. Meier trank seinen. Nachher ward von Italien gesprochen über seinen fröhlichen Aufenthalt im Jahre 1767. Albrecht aber sprach Goethe mit dem Kinde. Goethe schellte. Daraus schloß der kleine Wolf, daß er zu Bett solle und sagte betreten zum Vater: „Lieber Papa. Du wirst mich doch nicht fort-schicken. Laß mich doch hier, lieber Papa.“ Goethe wich seinen Fragen aus und schickte ihn und schloß mit ihm. Stadelmann kam und Goethe winkte ihm, daß er den Wolf hinausbringen solle. Der Wolf aber setzte sich auf seinen Stuhl und machte ein böses Gesicht und sagte nein, er wolle nicht. Stadelmann bat ihn, darauf hörte er nicht. Goethe sprach ihm auch etwas Gutes vor und sagte, daß wir andern nun auch zu Bett gehen wollten und dergl. Da gab der kleine denn endlich nach und ließ sich forttragen. Der Wolf gefällt mir über die Maßen wohl, es ist ein tiefer, fester Charakter, von dem sich einmal viel erwarten läßt. Walter dagegen ist viel leichter und beweglicher, von der lebendigen Phantasie, er hat mir oft eine ganze Comedie vorgespielt, er hat mehr als die Natur seiner Mutter, Wolf mehr das seines Großvaters. Es ist etwas Ernstes, Großartiges in dem Kinde, und wenn seine Natur so fortfährt, so kann etwas daraus werden.

Sonntag, den 20. Februar.

Auf Mittag zur Spaziersfahrt eingeladen und auch zu Tisch. Goethe frühstückte ein wenig, als ich ankam. Ich stellte mich ihm gegenüber an der anderen Seite des Tisches und sprach mit ihm, während er aß. Ich redete ihm zu, sowohl seine Götter, Felden und Wälder als auch seine Briefe des Vaters in die neue Ausgabe seiner Werke mit aufzunehmen. Münkeltreue, wo Gold ist, kein Wissen, nur Gefühl des Rechts. Ich machte bemerken, daß es bei jedem großen Talent sein müsse, indem es sonst bei seinem Erwachen das Verfehlte nicht bemerken würde. Nun sagte er: „Wie Sie meinen, so soll es geschehen, Sie sollen die Sachen dem Publikum freudigen.“ Wir sprachen weiter über dieses und jenes. Es war angespannt, wir nahmen unsere Mäntel und fuhren. Es war sehr schön, wir fuhren den Weg nach Jena hinaus. Wir sprachen größtenteils von Arbeiten.

Goethe als Vorleser.

Am 2. April 1826 las Goethe aus dem zweiten Teil des „Faust“ vor. Über den Eindruck schreibt Edermann in sein Tagebuch: „Schon der Ton seiner Stimme war in hohem Grade merkwürdig; bald wie ein Geispel, bald wie das Rollen eines Donners, durch alle denkbaren Naturlaute gehend, und dann wieder ging sie plötzlich zu ganz anderen

Dingen über, wie zum Beispiel bei dem Schnarchen der Geiße, welches er genau nachzuahmen versuchte, wobei gewöhnlich lauter garstige Töne zum Vorschein kamen, die gequält und mit sichtbarer Anstrengung aus der Kehle sich vernehmen ließen; und da war es wiederum, wo er sich groß zeigte, wenn er in dem Ton der Griechischen Tragödie mächtig erschütternde Dinge hervorbrachte. Am liebsten hörte man ihn jedoch, wenn seine Stimme durch seine Leidenschaft gehoben, im ruhigen Gang der Rede dahinrollte, wie zum Beispiel in der Helena, wo das Geschrei der Kraniche zur Sprache kam, deren Gesang von hoher Lust herab den zuhörenden Wanderer hinaufzubilden ansetzt.“

Sonntag, den 31. Januar 1830.

Mittags mit Goethe zu Tisch. Ich bringe ihm das erste Buch von Semmours Überlegung seines Lebens. Wir sprachen über Milton. „Ich habe vor nicht langer Zeit seinen Simson gelesen“, sagte Goethe, „der so im Sinn der Alten ist wie ein anderes Stück irgend eines neueren Dichters. Es ist sehr groß; und seine eigene Blindheit ist ihm zuzustatten gekommen, um den Zustand Simsons mit größerer Wahrheit darzustellen. Milton war in der Tat ein Goet und man muß vor ihm Respekt haben.“ Es kommen verschiedene Zeitungen, und wir sehen in der Berliner Theaterzeitung, daß man Seungeheuer und Walfische auf dortige Bühnen gebracht. Goethe liest in der französischen Zeitschrift „Le Temps“ einen Artikel über die enorme Befolgung der englischen Geistesfreiheit, die mehr beträgt als die der ganzen übrigen Christenheit zusammen. „Man hat behauptet“, sagt Goethe, „die Welt werde durch Zahlen regiert, gewiß aber weiß ich, daß die Zahlen uns belehren, ob sie gut oder schlecht regiert werde.“

Mittwoch, den 3. Februar 1830.

Mit Goethe zu Tisch. Ich erzählte ihm vom Maskenball, und Wolf tut desgleichen. Der Knabe sieht besonders schön in dem Vordessert als Folge seiner gestrigen gebrannten Haare. Goethe freut sich darüber und wünscht, daß er öfter seine Locken brennen lassen möge. Dasselbe wünscht er von mir. „Wenn es nur wüßten, daß ich so paarmal geschleht“, sagte er, „es sieht doch gleich menschlicher aus, als wenn die Haare so schlicht an den Seiten herabhängen. Und dem Haare schadet es gar nicht; ich habe die meinigen seit 70 Jahren brennen lassen und sie sind immer noch gut.“ Wenn ich meine Haare brennen lassen wollte, sagte Wolf, die Anaben würden mich auslachen. „Laß sie lachen“, sagte Goethe, „wenn du nur besser aussehest.“ Alle jüngeren Leute, sagte ich, die nach der französischen Revolution geboren sind, haben in dieser Hinsicht ganz wunderliche Vorurteile. Sie meinen, es sei eine Art von Unredlichkeit, wenn man vorteilhaft zu erscheinen suche, als die Natur einen gemacht habe. „Es ist eine wunderliche Generation“, sagte Goethe, „aber sie sollte nach und nach vernünftig werden.“ In Ihrer Jugend, sagte ich, hatte alles eine knappe Form, welches denn auch nicht ohne Wirkung auf das Innere bleiben konnte. Schon der Knabe ging straff und in Schuhen, Hut und Degen, welches doch gewiß eine bessere Haltung und einen besseren Anstand bewirkte. „So habe ich Mozart als sechsjährigen Knaben gesehen“, sagte Goethe, „wie er auf einer Durchreise ein Konzert gab. Ich selbst war etwas über zwölf Jahre alt, und ich erinnere mich des kleinen Mannes, in seiner Art und Degen noch ganz deutlich.“ Ich machte große Augen, und es war mir ein halbes Wunder zu hören, daß Goethe alt genug sei, um Mozart als Kind gekannt zu haben.

Mittwoch, den 23. Februar 1830.

Vor Tisch auf der Erlanger Chaussee begegnete mir Goethe, welcher halben Tag und mich in seinen Wagen nimmt. Wir fahren eine gute Strecke hinaus bis auf die Höhe neben das Tannenholz, und reden über naturhistorische Dinge. Ich erwähne die große Zartheit des Gelben und daß in der Entfernung von einigen Meilen mittels zwischen liegender Trübe ein Dunkles, eher blau erscheine als ein Weißes gelb.

Mittwoch, den 30. März 1830.

Mittags bei Goethe reden wir wieder über das Dämonische. „Es wirkt sich gerne an bedeutende Figuren“, sagte er, „auch wählt es sich gerne etwas dunkle Zeiten. In einer klaren profanischen Stadt wie Berlin fände es kaum Gelegenheit, sich zu manifestieren.“

Goethe sprach hiedurch aus, was ich selber schon früher gedacht hatte, welches mich dabei besonders beglückte, so wie es uns immer Freude macht, unsere Gedanken von einem bedeutenden Manne bestätigt zu sehen. Ich hatte in diesen Tagen den dritten Band von Goethes Leben gelesen, welches mir bei meiner jetzigen Bildung bis ins Kleinste deutlich erschien, und wobei es mir war, wie bei einer fremden Sprache, wo wir nach gemachten großen Fortschritten ein Buch wieder lesen, das wir früher zu verstehen glaubten, welches aber erst jetzt in seinen kleinsten Teilen und Nuanzen durchaus deutlich hervortritt.

Goethes Vermächtnis.

Bei der Arbeit am zweiten Teil des „Faust“ war Edermann seit 1823 Goethes besonderer Vertrauter, und der Meister übergab ihm schließlich das fertige Manuskript, worüber eine Aufzeichnung aus dem Sommer 1831 berichtet: „Goethe übergab mir heute das Manuskript des zweiten Teiles seines Faust, um es nebst seinem übrigen Nachlaß einstweilen herauszugeben.“ Sie lesen es wohl noch einmal“, sagte er, „und bemerken wohl, was Ihnen etwa auffällt, damit wir es noch und nach ins Reine bringen. Ich wünsche übrigens nicht, daß es vor der Publikation jemand anderes lese. Sie wissen, ich habe Jeter davon Einiges gezeigt; aber sonst kennt es außer Cullen und Ihnen niemand; Anderen guten Freunden, die nach dem Manuskript einige Änderungen vortragen, habe ich weiß gemacht, ich hätte es mit diesen Regeln belegt und fest vergeschlossen. Wir wollen es dabei bewenden lassen, damit ich nicht jerner geplagt werde.“

Ein radio-telegraphiertes Bild.



Mr. Kellogg, amerikanischer Gesandter in London.

Dieser Tage wird die Übertragung von Photographien durch Radio von Amerika nach Europa offiziell eröffnet. Ein Bild rechnet als 600 Worte.

Wir sind in der Lage, heute unseren Lesern ein solches telegraphisches Bild zu zeigen.

Eingelandt.

(Für die Eingeländungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Vorrat gegenüber seine Verantwortung.)

Eigentümliche Vorgänge in der Zigarettenbranche.

Eine Anzahl Zigarettenfabrikanten, etwa der sechste Teil der in Teutland lebenden circa 1000 Betriebe, darunter namentlich die größten, haben sich zusammen geschlossen, um die Zigarettenfabrikation für ihre Gruppe zu monopolisieren. Sie haben zu dem Zweck ihren Verpflichtungsschein zur Unterfertigung eingereicht, durch den sich sämtliche Zigarettenfabrikanten binden sollen, nur von dieser Gruppe von Fabrikanten Zigaretten zu beziehen und die von ihnen vorgeschriebenen Preise zu halten, die infolge eines immer deutlicher in die Erscheinung tretenden Ueberangebots der Marktlage nicht mehr vollkommen entsprechen und daher stellenweise, z.B. in Berlin, von sogenannten Schleudern unterbunden werden. Zum Takt für diese Verpflichtung sollen dann den Händlern die Rabatte gestürzt, d.h. die Netto-Einkaufspreise erhöht, der Händlernumern verringert werden. Eine langjährige Erfahrung hat außer dem gezeigt, daß die Schleudern von den Fabrikanten im großen Maße verwendet werden, wodurch den die Verkaufspreise verhältnismäßig hochhaltenden Händlern die Rundschicht entzogen wird. Wenn sich Händler finden, die sich aus Furcht, keine Zigaretten mehr zu bekommen, die Hände in dieser Weise binden und sich ihrer kaufmännischen Freiheit berauben lassen, so ist das ihre Sache, von allgemeinem Interesse ist nur die Frage, ob solche Verpflichtungsscheine, die den Zweck haben, die Preise über dem Niveau zu halten, das durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in freier Wirtschaft gegeben ist, mit den guten Sitten, dem Kartell- und dem Preisverbotsgesetz in Einklang zu bringen ist. Es dürfte im Interesse der Verbraucher liegen, nicht die als zum Kartell gehörig bekannten Marken darauf zu bevorzugen, daß die Gruppe ammächtig und in den Besitz eines Monopols gebracht wird, das es ihr ermöglicht, die Preise nach Belieben zu blickern und die Händler in ihrem Vertrieben, ihrer Rundschicht die preiswürdigste Ware zu bieten, zu verweigern.

Eine Frage an die Barmer Stadtverwaltung.

Mit Genugtuung und Freude ist der Befehl der Stadtverordnetenversammlung aufgenommen worden, wonach die Bedürftigen eine Weihnachtsbescherung empfangen sollen. Für manchen wird nun die Bescherung dadurch getrübt, daß verläutet, daß gerade diejenigen, die eine Weihnachtsbescherung empfangen, nämlich die Kranken, die während ihrer Krankheit keine Unterstützung vom Wohlfahrts- oder Arbeitsamt beziehen, dieser Vergünstigung nicht teilhaftig werden sollen. Ebenso soll auch der wertvolle Beitrag von Robben und Kartoffeln für diese nicht in Frage kommen. Wir hoffen doch, daß sich die Stadt nicht mit einer solchen Absicht trägt und es sich schließlich um eine irrtümliche Meinung der betreffenden Stellen handelt, damit doch ein jeder der Bedürftigen den Sinn der Worte „Fröhliche Weihnacht“ einigermaßen verstehen kann. Einer für alle.

Septoforma

Desinfektionsmittel
für Haus und Toilette

Mercedes-Korsetts, Büttformer, Kalisiris

Korsettenhaus

Marx-Blumenthal, Elberfeld

Walter-Rathenaustraße 33.

Wäsche, Hemdhosen und Schlupfhosen

Praktische u. beliebte Weihnachts-Geschenke

Taschenmesser

Scheren

Brot- und Fleischmesser

Korkzieher

Salatbestecke

Weitgehendste Garantie!

Tortenschaufel

Gebäck-Gabeln

Zuckerzangen

Geflügelscheren

Nußknacker

Luftgewehre

„Diana“

Mk. 4.50, 10.50 u. höher

Fachmännische Bedienung!

Bestecke

in Alpaka,

Alpaka 90 gr Silberaufl.

Ebenholz, Edelbein

usw.

Für den Selbstrasierer!

Rasiermesser u. Apparat.

Rasierpiegel,

Abziehapparate

sowie sämtl. Zubehör

Umtausch gestattet!

C. A. Lütters

Telephon 5296

Elberfeld

Gründung 1865

Turmhof 4

Sonntag geöffnet.

Herren-Stiefel

in jeder Preislage

Tanz-Schuhe

für Damen und Herren

Damen-Stiefel und Halbschuhe

in großer Auswahl

Dr. Diehl und Medikus-Stiefel

für empfindliche Füße

Bei Einkauf von 10.— Mk. an

Mayer's
Schuh-Haus
Elberfeld
Wall 1 Tel. 1237

Kinder-Stiefel und Halbschuhe

in schwarz, farbig u. Lack

Knaben- und Mädchen-Stiefel

extra stark

Hausschuhe

für Kinder, Damen u. Herren

Gamaschen in Leder u. Tuch

Gummischuhe

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

ein Blumenschmidt-Kalender gratis!

DAS MEISTERSTÜCK DER SCHUHFABRIKATION

SALAMANDER

FÜR'S FEST

DAMENSTRÜMPFE UND HERRENSOCKEN IN REICHER AUSWAHL

Elberfeld, Herzogstr. 27.

Barmen, Mittelstr. 19.

Grammophon
Schönste, feinste Schallplatten u. Schallplatten
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbiliar
Gehr. Selbstbrant
sowie ein Anzahl
moderner
Selbstbrant
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbel
Speisezimmer, 1
einige, an
Herrenzimmer,
einige, an
Schlafzimmer
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Küchen und Schlafzimmer
eigene Anfertigung
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbelverkauf!
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Ehe
Sie sind zum Heirat entschlossen?
Spezial-Anfertigung
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Sofa
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Schlafzimmer, Küche
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Küchen und Schlafzimmer
eigene Anfertigung
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbelverkauf!
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Fahrzeuge
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Sofa
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Schlafzimmer, Küche
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Küchen und Schlafzimmer
eigene Anfertigung
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbelverkauf!
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Fahrzeuge
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Sofa
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Schlafzimmer, Küche
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Küchen und Schlafzimmer
eigene Anfertigung
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbelverkauf!
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Fahrzeuge
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Sofa
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Schlafzimmer, Küche
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Küchen und Schlafzimmer
eigene Anfertigung
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbelverkauf!
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Fahrzeuge
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Sofa
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Schlafzimmer, Küche
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Küchen und Schlafzimmer
eigene Anfertigung
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.

Möbelverkauf!
zu verkaufen. Preisliste auf Wunsch.
Elberfeld, Herzogstr. 27.



Weihnachtsaufnahmen

HOMOCORD

Platten in reicher Auswahl.

Pianohaus Otto Spaethe & Co., Elberfeld, Herzogstr. 27.

Sprechapparate-Abteilung.

Freitag, 19. Dez.

Don Louise Kanbel.

Derzeit tritt ein, notabene, wenn genügend Schnee die Berge umgibt. Es versteht sich bekanntlich am 20. Dez. der Abreise von Köln nach der Schweiz mit Anschluß nach den Schwarzwald, von Berlin und Frankfurt am Main nach dem Schwarzwald, bzw. in die Schweiz und von Berlin nach dem Riesengebirge. Die für den letzten

Von H. v. Herber.

und, darfst! Ich entfenne mich, das vor einigen Jahren der Vorsitzende des D.V. Bundesbater infelader, geradezu begiebert war von dem auerallindischen Zöhi - Gelände. Es ist also verändann, doch der Wintersportler, der nun einmal ausspannen will, sich nach Winterberg wendet, wo urachschnittlich bis in den März hinein eine rauchbare Schneedecke für jealichen Wintersport vorhanden zu sein pflegt.

Am Nordhang des Rablen Afens und am verlorb trifft sich alles, was dem weichen Sport

Die Jagd wird noch wie im November ausgeübt, doch ist aus den von uns früher angeführten Gründen der Waidwurm sehr beschränkt auszuüben. Weidliches Rei-, Dam- und Rehwild, Wildfasser, geringe Gänse und Rebhühner haben Schutz. Ihr Waidwurm auf dem Weidwurm, in der Nähe ihrer Nahrung oder durch Anforsten ist Ausläufer. Das Wild kommt, Aefung und Araf suchend, in die Borgerge und Vordörfer. Ein Gana nach einer Reuten ist dann sehr interessant, da wir uns aus dem Vordörfer der Natur dann einen Ueberfall über den Waidwurm machen, aber auch dem Waidwurm nachspüren und uns zur Beute machen können. Dieser Monat gilt im besondern der Treibjagd auf Hasen. Die Hasen sind nun frei von Ruben und Nahrungsgewächsen, die im November dem Strumen noch reichlich Fodung boten. Die Jagd auf Hasen beginnt meist erst bei härterem Frost mit Schneefall.

Kanarienvögel bieten dem Waidwurm Gelegenheiten, seine Schicklichkeit zu betonen.

Man sieht also, daß Winterberg, trotzdem es modern geworden ist, wirklich nicht den Anspruch an „Erstflugwäse“ erhebt. Hier mit frohem Herzen und frischem Mute in das Winterberger Sport- und Badegebiet eilt, wird sicherlich nicht enttäuscht sein!

Den Winterpostler im allgemeinen, den Postfahrer im besonderen wird es interessieren, etwas darüber zu erfahren, welche Vorbereitungen jetzt in der Schweiz für die Behandlung der Robbahren getroffen werden. Nicht allein eine sach- und sachgemäße Vereisung der Robbahren mittels vorbandener Balken einrichtungen ist von Wichtigkeit für einen regulären Sportbetrieb, sondern auch die Verarbeitung der Schneedecke stellt Anforderungen an Hoch- und Tiefkenntnis. Man hat aus letztem Gebiete mancherlei Verluste unternommen, u. a. solche die Bahnen mittels heißer Öle zu polieren. Das hat sich an manchen Orten mit entsprechenden Folgekräften wohl bewährt, im großen und ganzen aber nicht. Inagen ist die Benennung einer eisigen, sehr nachdruckreichen, mühsamen Schlitten zu empfehlen, wie man ihn schon in Norwegischen im Fars, im Riesengebirge und im Schwarzwald verwendet hat. Jetzt kommt diese Einrichtung auch in 2. Rang wieder in ihrem Rechte, ein Zeichen, daß man sie als die geeignetste anzusehen hat, um mit ihr Robbahren zu bedecken. Der Trugschlitten wird so über die Bahnmulde gezogen, daß seine glatte Unterseite eine muldenförmige, breite Rinne hinterläßt, deren Schneedecke vollkommen glatt gepreßt ist. Weiterhin sind Schleppen zur Verwendung gelangt, die aus einem vierkantigen zusammengepreßten Strobblock von etwa 3 Meter Breite und 1 Meter Länge bestehen. Dieser Strobblock ist noch mit Steinen oder Eisen beschwert. Auch er hinterläßt eine glatte, gut gepreßte Schneedecke. Bei diesen Verarbeitungen ist natürlich zu berücksichtigen, daß zum Transport keine Pferde benutzt werden dürfen, deren Hufe zu schwer wieder zu ersenkenden Spuren hinterlassen. Pferdebenutzung, sollte aus Sport-Schlittenbahnen überhaupt in Aortfall kommen.

Nachdem der Münchener Eislaufferein 1883 die Übernahme der deutschen Eiskunstlaufmeisterschaften auf dem Eise abgelehnt hat, hat nunmehr der Altonaer Schlittschuhläufer Verein von 1871 sämtliche deutschen Eislaufmeisterschaften, mit Ausnahme von Eishockey, übernommen. Bei den Meisterschaften werden vorwiegend an der Start gehen: Grund, Müller, Stöhr, Krüger, Alberg jr., Topp, Meuse, sämtlich Berlin; Wolfstedt und Meyer, Altona; und Reuhsifer, München. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Entscheidung zwischen Müller, Meuse und Wolfstedt legt, denen Meyer und Stöhr dichtauf folgen dürften.

Überaler
800/1200 m **Winter-Sportplatz**
Neustadt i. Schwarzwald
an der Oberrheinbahn — Nähe Titisee — herrliche
Sti., Rodel-, Eisbahn — Skiläufe — Sportschule
Söhenjonne — Alpenpanoramen — Prospekte.
Hotel Adler-Post.

Herrenbies Kurhaus.
Nördlich, bad.
Schwarzwald.
elektr. Licht, Zentralheizung, Station Bühl
(Baden) und Baden-Baden, Autoverbindung.
Großes freies Skigelände in 750 bis 1000 m
Höhenlage. Unterricht im Skilauf wird erteilt.
Prospekte.

Gehe auf Luft!

Versuchen auch Sie das
Gehen auf Luft mit der
pneumatischen Schuh-Einlage Pneumette!

Niederlage: Leonhard Sieb u. S. Elberfeld. | Verlangen Sie das Buch „Fuß- und Beinbeschwerden gratis
von Pneumette“

Niederlage für Elberfeld: **Leonhard Siek u. S. Elberfeld.**

Niederlage für Elberfeld: **Leonhard Zieg u. S. Elberfeld.**

Verlangen Sie das Buch „Hüh- und Weinschmerzen“ gratis
von Streuverband Alfred Rios, München 40

Zur Barmer Säuglingsmilch-Versorgung.

Von Dr. Hoffa, städtischer Kinderarzt.

Die Frage der Milchversorgung und insbesondere der Säuglingsmilchversorgung für eine Großstadt umfaßt einen ganzen Komplex schwieriger Fragen gesundheitlicher und wirtschaftlicher Natur. In gesundheitlicher Beziehung ist vor allem zu beachten, daß die Milch gewissermaßen eine lebendige Flüssigkeit darstellt, die nach ihrer Gewinnung sich noch fortlaufend ändert und unter gewissen Bedingungen zerfällt. Kaum ein anderes Nahrungsmittel ist so der Gefahr der Fälschung unterworfen, und kein anderes Nahrungsmittel stellt einen so günstigen Nährboden für krankheitserregende Keime verschiedenster Art dar, als die Milch. Es sei hier nur erinnert an die Gefahr der Tuberkuloseübertragung und die Gefahr der Verbreitung des Typhus und des Paratyphus durch die Milch. In wirtschaftlicher Beziehung ist vor allem zu fordern, daß die Milch zu einem erträglichen Preis und in der erforderlichen Menge geliefert wird. Die Beschaffung der nötigen Milchmenge macht besondere Schwierigkeiten im Herbst und im Winter, während im Sommer regelmäßig ein größerer Milchüberschuß vorhanden ist. Zwischen den Rücksichten gesundheitlicher und wirtschaftlicher Art besteht gerade bei der Milch ein gewisser Gegensatz. Je höher die Forderungen gesundheitlicher Art gestellt werden, um so teurer wird die Milch. Es ist deshalb nötig, nur die unerlässlichen Forderungen in hygienischer Beziehung aufzustellen. Als solche sind zu bezeichnen:

1. Reinheit der Milch. Die Milch muß frei von irgendwelchen Zusätzen (Wasser, Konservierungsmitteln u. dergl.) sein; es dürfen ihr keinerlei natürliche Bestandteile entzogen werden. Vor allem darf sie nicht abgerahmt werden.
2. Die Milch muß frisch sein. Die für Säuglinge und Kleinkinder bestimmte Milch soll möglichst bald nach der Gewinnung in die Hände des Konsumenten kommen. Als äußerster Zeitraum sind etwa 24-36 Stunden zu bezeichnen, wobei aber vorausgesetzt wird, daß die Milch sofort nach ihrer Gewinnung gereinigt und tiefgekühlt wird.

*) Der Kampf um die Milchversorgung ist in Barmer durch die Intervention der deutschen Nationalen Stadtvorordnetenfraktion wieder aufgelebt. Unter diesen Umständen dürfte die Auslieferung der Milch interessanter, der bekanntlich städtischer Kinderarzt und Leiter der Arzt des Kinderkrankenhaus und Säuglingsheimes ist. Wir geben keinen Artikel wieder, ohne zu der Frage selbst Stellung zu nehmen.

3. Die Milch soll möglichst feimarm gewonnen und durch die eben erwähnte Reinigung und Tiefkühlung feimarm gehalten werden.

Das Eindringen krankheitsregender Keime, insbesondere der Typhus- und Tuberkulosebakterien, muß durch gesundheitliche Überwachung des Milchviehes, der Stallungen, des Melkpersonal, der Transportgefäße und der gesamten Melkereianlagen nach Möglichkeit verhindert werden. Hierzu ist sinnvolles Zusammenarbeiten von Arzt, Tierarzt, Erzeuger und Melkpersonal erforderlich.

Es ist ohne weiteres klar, daß die hygienischen Anforderungen an eine gute Kindermilch nur zu erfüllen sind, wenn die Milch möglichst gleich an der Produktionsstätte erfaßt wird. Filtration und Tiefkühlung müssen alsbald nach der Gewinnung der Milch eintreten.

Die Barmer Milchversorgung hat in dieser Beziehung gute Anfänge gemacht durch Anlage von Tiefkühltruhen in der Nähe der Milchbrunnen und am Bahnhof. Anschlag für die Errichtung weiterer Anlagen ist vorgesehen. Von diesen Stellen aus muß die Milch möglichst schnell zur Großstadt transportiert werden. Hier erhebt sich dann das weitere schwierige Problem der Verteilung. Eine zentrale Anlage für die Säuglingsmilchversorgung ist erforderlich zur fortlaufenden Prüfung der Milch auf Reinheit und Frische, weiterhin zur Haltbarmachung der Milch für einen gewissen Zeitraum und zur sicheren Abfüllung der einzelnen Portionen, wodurch jeder Fälschung und Verschlechterung der Milch auf ihrem Wege zum Konsumenten vorgebeugt werden soll. Von der Zentrale aus erfolgt dann die Verteilung auf die einzelnen Verkaufsstellen, die ebenfalls einer sorgfältigen Überwachung zu unterwerfen sind.

Unter den neuerdings eingeführten Verfahren zur Behandlung der Säuglingsmilch hat sich besonders das sogenannte "Degerma-Verfahren" bewährt. Das Prinzip dieses Verfahrens besteht im wesentlichen darin, daß die möglichst rein gewonnene und alsbald tiefgekühlte Milch an der Zentrale in feinsten gemachten Stahlfässchen von 1 bzw. ½ Liter Inhalt abgefüllt und in diesen Fässchen einer mäßigen Erwärmung (von 60 bis 63 Grad Celsius) auf die Dauer von einer halben Stunde unterworfen wird. Jede einzelne Flasche wird schon vor dieser Erwärmung mit einer Aluminiumkapsel verschlossen. Die Kapsel selbst trägt einen Tages-

stempel, durch den es möglich ist, das Alter der Milch genau festzustellen. Der wesentliche Vorteil des Degerma-Verfahrens besteht darin, daß die Milch haltbar gemacht wird — sauber gewonnene Milch, nach diesem Verfahren behandelt, hält sich auch im Hochsommer tagelang, ohne sauer zu werden —, weiterhin werden durch die Erwärmung auf 63 Grad C. die in Frage kommenden Krankheitserreger (insbesondere Typhus und Ruhr) mit Sicherheit abgetötet. Dabei bewahrt die Milch in biologischer Beziehung vollkommen den Charakter der Frischmilch. Nach den Feststellungen maßgebender Hygieniker, insbesondere nach den Untersuchungen des Preussischen Forschungsinstituts für Milchwirtschaft in Kiel, enthält die Degermamilch sämtliche für die Frischmilch charakteristischen Elemente und Vitamine in unveränderter und wirksamer Form. Gerade diese Eigenschaft macht die Milch besonders geeignet für die Säuglingsernährung. Auf den Gehalt an Vitaminen beruht die Wachstumsfördernde und krankheitsverhütende Wirksamkeit der Kindermilch. Werden durch irgendein Verfahren diese Vitamine zerstört, so bietet die Milch keinen Schutz mehr gegen die Erkrankung des Säuglings an Rachitis (englischer Krampf) und Scorbut.

In einer hierigen Tageszeitung wurden vor kurzem die Verhältnisse der Berliner Milchversorgung als warnendes Beispiel gegen die Errichtung einer städtischen Säuglingsmilchanstalt erwähnt, und es erscheint deshalb nötig, auf diese Verhältnisse kurz einzugehen.

Die Berliner Kindermilch wird geliefert von einer privaten Gesellschaft, der bekannten Molkerei Volle. Ausßer dieser Kindermilch kommt in Berlin eine Vielzahl sehr schlechte, halb zerfetzte und mit Konservierungsmitteln aller Art vorbehandelte, sogenannte "Markmilch" in den Handel. Wirkliche Frischmilch, direkt aus dem Kuhstall bezogen, steht nur in sehr geringen Mengen zur Verfügung. Der ärztliche Direktor des Berliner Waisenhauses, der in wissenschaftlichen Kreisen wohlbekannte Professor Ludwig H. Meyer, hat nun durch zahlreiche Beobachtungen an gesunden und kranken Kindern, sowie durch Tierexperimente, festgestellt, daß nur die frische, durch keinerlei Zusätze veränderte Kuhstallmilch die Eigenschaft besitzt, Scorbut zu verhüten. Die Berliner Kindermilch und die Markmilch dagegen sind nicht imstande, den Ausbruch dieser schweren Krankheit zu verhindern. L. H. Meyer sagt wörtlich: "Bekanntlich wird die Milch der Großstadt heute mannigfach mißhandelt, um sie überhaupt noch in genießbarem Zustande in das Haus des Konsumenten zu bringen." Meyer hat weiterhin festgestellt, daß längeres Aufbewahren der Kuhstallmilch (24-36 Stunden) in eisgekühltem Zustande ihr nichts von ihrer krankheitsverhütenden Eigenschaft nimmt, daß dagegen starkes Erhitzen (sogenanntes Pasteurisieren) und ganz besonders auch die Behandlung mit Sauerstoff,

wie sie z. B. bei der Konservierung der Milch mit Wasserstoffsuperoxid und bei dem sogenannten "Rifisieren" der Milch stattfindet, die Vitamine in der Milch zerstören und damit die Milch ihrer krankheitsverhütenden Eigenschaften berauben. Die Berliner Verhältnisse sind geradezu ein Beispiel dafür, wie eine städtische Milchversorgung in gesundheitlicher Beziehung versagen muß, wenn in erster Linie geschäftliche Rücksichten auf die Rentabilität maßgebend sind. Am Interesse der Rentabilität wird eine verlängerte Haltbarkeit der Milch auf Kosten ihrer wirklichen Qualität angestrebt. Um die oft aus weiter Entfernung (200 Kilometer Bahnfahrt und mehr) berechnete und bei ihrem Eintreffen in die Großstadt schon halb oder ganz zerfetzte Milch für den Konsumenten annehmbar erscheinen zu lassen, werden die vorhin erwähnten Konservierungsmethoden angewandt. Der Nichtachmann ist nicht in der Lage, die wirkliche Qualität der Milch zu beurteilen. Eine wirksame Kontrolle einer derartigen Milch, die in der Produktionsstätte beginnt und an der Verkaufsstelle endet, mühte, etwa durch polizeiliche Maßnahmen, ist praktisch kaum durchführbar.

Für die großstädtische Kindermilchversorgung ist aus diesen Gründen deshalb eine Mitwirkung der Kommune an dem Produktionsprozeß selbst unbedingt erforderlich. Es ist nicht nötig, die Kindermilch-Versorgung in den Händen der Verwaltung zu monopolisieren, es muß aber unbedingt verhindert werden, sie zum Objekt eines Privatmonopols werden zu lassen. Wenn die städtische Verwaltung an der Milchversorgung der Säuglinge und Kinder in wirksamer Form mitbeteiligt wird, so ist die Gefahr des Privatmonopols abgemindert und die weitere Entwicklung kann dann dem freien Spiel der Kräfte überlassen bleiben.

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz.

Citrovanille D.R.P.

In Apotheken

Keine schädlichen Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßsystem.

Lassen Sie sich nicht täuschen!

Bei Einkauf von Mehl, Getreide, Kaffee in Kisten oder Altpapier, 90 g, ist nicht der scheinbar billige Preis maßgebend, sondern die Haltbarkeit der enthaltenen Getreide. Gute Ware, halt ein Weizenmehl und Mehl im Ansehen wie neu, sogenannte billige Ware wird bald unansehnlich und unbrauchbar, daher keine Ware, bevor Sie kaufen, lassen Sie sich von Fachleuten beraten. Die seit über 60 Jahre bestehende Fa. C. A. Ziemer, Elberfeld, Ziemer 4, gibt Ihnen bereitwillig Rat und hat ein reichhaltiges Lager in vielen Städten in ersten Qualitäten zu wirklich billigen Preisen.

Extra billige Preise

bis Weihnachten in

Herren- und Burschen-Kleidung!

Herren-Ulster, Paletots

und Schweden-Mäntel, moderne Farben und Macharten, 92, 80, 72, 65, 55, 48, 42, 35, 32,

29⁰⁰

Herren-Anzüge

gute Paßformen und Macharten

90, 85, 75, 65, 52, 45, 39, 35, 27,

25⁰⁰

Loden- und Gummi-Mäntel

imprägniert und wetterfest,

48, 42, 39, 35, 33, 29, 24, 19,

16⁷⁵

Loden-Joppen aus guten bayr. Loden,

1- u. 2-reihig, mit Muff und Seitentaschen, 36,00,

29,00, 25,00, 22,00, 19,00, 17,00, 15,00, 14,00,

11⁰⁰

Hosen

in lang und Breeches, 19,00, 15,00, 13,00,

11,00, 9,50, 7,50, 6,50, 5,90, 4,80, 3,90,

3⁰⁰

Meiner verehrten Kundschaft ist hierdurch eine selten günstige Gelegenheit geboten, sich zu außerordentlich billigen Preisen mit erstklassiger Ware zu versehen.

S. Simon, Elberfeld

Post- und Schwanenstraßen-Ecke

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

63 Wollen Sie Geld sparen? 63



Wenn Sie fragen Sie sich bei Bedarf von meinen prima Qualitäten, feinen Ausführungen und den ständigen billigen Preisen in:

Kohlenherden :: Gasherden
11 :: Dauerbrand - Öfen ::
Wasch- und Wringmaschinen

Bernh. Branz, Barmen Steinweg 63
 (Nabe Alter Markt)
 Großhandlung und Fabrik-Lager
 Verkauf, Wiederverkauf, Privat, 24h
 Beachten Sie genau die Nr. 63 (Priv.-Zug.)

Alle kaufen

Gardinen Stores, Bettgarnituren, 6-teilig (bestickt), Damenwäsche, Leibgarnituren, Tischdecken, Bettdecken, Bettlaken, Schlafdeck, etc.

gut und billig

im Etage-Geschäft bei

M. Klein, Elberfeld, Klotzbahn 30.

Jede Dame wählt richtig,

die beim Weiden-Einkauf von Spitzen, Feinstrickereien, Seiden- u. Samtbändern, Toilet-, Seiden- und Watobattin, Chiffon, Futterstoffen, Seal-, Biberteile, Opoffum-Beile etc. bei unseren feinsten billigen Preisen und großer Auswahl sich zu uns bemühte

Elberfelder Spitzenlager, Altpfort 83.

Das alte Märchen

findet neuen Sinn,

die alte Sitte fordert neue Gaben!

Drum, Freunde, schenkt! Es ist die Zeit zum

Schenken!—

Ein Ding, das Jeden freut, das Alle nennen,

ein Zauberborn, zu dem sich

gross und klein bekennen:

Es ist die Nummer:

Siebenundvierzig-elf!



4711. Kölnisch Wasser

4711. Kölnisch Wasser-Seife 4711. Kölnisch Wasser-Badesalz

Zu d
 emple
Blutfrisch
 Rücken u
 Hasenpfeffer
 Re
 Rücken u
la Fleisch- u
 schneeweiße
Frz. u. Ital
Fette Hühner
Junge fet
Puter-Hahne
Feinstes WI
 Alles nur fadello
 Fste. Keks
 Printen,
 Lind-Sch
 Schacheln D
Heinn
 Fansprecher Nr.
Ve
W
 zu ka
 schen
Lie
 Eine verehrten Wirt
 die ich zu den bev
Original-W
Weinbrand
Jamaika-Rum
 nur la Q
Fritz K
 Dampf-Kornbrand
 Beyenburg -
Weinb
 ca. 1/2 Liter
 Sado, Paßabzug
 Winkelhausen, Pa
 Verschnitt *.
Edel-Bi
 ca. 1/2
 Curacao, weiß u.
 Berry-Brandy
 Vanille
 Nuss
 Blutorange
 Abtei
 Maraschine
 sowie alle ander
 billigen P
 Preise mit Flasch
Otto Schor
BARMEN, W
 Zu Weihnacht
 la Spekulation
 la Mandel-Spek
 zu bestanden geladen
 Feinst. holl. Spek
 Feinst. Naturb
 zu bestanden geladen
 Bäckerei Sop
 Telefon 3601



Lennepetuchlager

Hans Dierking

Preiswerte

STOFFE

Spezialität: Lennepetuche

Elberfeld

Hoikamp Nr. 50
neben Lichtplatz Monopol

Barmen-Riff.

Berlinersstr. Nr. 107
2 Min. vom Bahnhof Rittershausen



Qualitätsware

Anzugstoff hell und dunkelstichig	4,90
Anzugstoff solide Qualität	9,80
Anzugstoff in schöner Ausmusterung	11,50
Anzugstoff reine Woll, geschwollene Qualität	16,50
Anzugstoff hochfeine Kammgarnt-Qualität	19,00

Anzugstoff Neu Kammgarnt	16,50
Palefotsstoff matt und schwarz	16,00
Ulster hochfeine Qualität	9,80
Loden für Mäntel und Anzüge	7,90
Hosenstreifen in vielen Dessins	9,80

Ich lege besonders
Wert darauf, nur
**wirklich gute
Qualitäten**
preiswert in den
Verkauf zu bringen

Cheviot reine Woll, 150 cm breit	2,90
Kammgarntuch in vielen Farben, 70 cm breit	3,60
Popeline reine Woll, 105 cm breit	4,50
Wollcrepe reine Woll, 100 cm breit	6,90
Kammgarnt reine Woll, 140 cm breit	9,80

Damenfuch hochfeine Qualität, 150 cm breit	11,50
Gabardine reine Woll, 150 cm breit	6,90
Regenmantel imprägniert, 150 cm breit	7,90
Velour de laine hochfeine Qualität, 150 cm breit	9,80
Flausch reine Woll, 150 cm breit	4,90

Manteltuch
reine Woll, geschwollene Qualität, 150 cm breit

5,50

Blusenstreifen
in schönen Dessins, 70 cm breit

1,45

Waschseide
in schöner Ausmusterung

3,45

Lindener Samt
hochf. Qualität, 70-90 cm breit, 16,50, 11,00

8,75

Sonntag sind meine Geschäfte von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Geschäftseröffnung!

Barmen, Westkottorstr. 78.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich an
— obiger Adresse ein Geschäft in —

Haushaltungswaren

speziell in **Aluminium, Emaille,
Zinkwaren u. Porzellan.**

Günstiger Einkauf in praktischen Weihnachtsgeschenken.

Wwe. Karoline Stachow.

Wir brauchen Geld

und bieten Ihnen
**ganz besonders
große Vorteile,**

indem wir
auf sämtliche Waren
einen

Extra-Rabatt
gewähren von

10%..40%

Versäumen Sie diese
**äußerst günstige
Kaufgelegenheit**
nicht!

Besuchen Sie uns!

**Sonntag geöffnet
von 2 bis 6 Uhr.**

Schuhhof,

Schuh-Etagengeschäft

Elberfeld,

Friedrichstr. 69, 1. Etg.,

Ecke Neumarkt,
gegenüb. Rathaus.

b 65

Elektrische
Nur für Wiederverkäufer!
Bestückte Bettgarnituren
6teilig

Crotonne, prima Ware, Mk. 23.50
Limon, schwere Qualität, Mk. 25.50
Billig! Kissenbezüge, Billig!
bestickt fest, glatt. 9513a

Treibriemen,
Jahres, abgeheft.
Leder, Kunstleder,
Zweibrümmen, G.
Hübscher, 1200 Stk.
Gernstr. 680, 1520a

Gobr. Vogler, Barmen,
Gasstraße 14, Telefon 2025.

In der Bredderstraße 63

wird der

Total-Ausverkauf

der ca. 1500 Stück

Herren- u. Burschenkleidung

fortgesetzt.

Eine vorzügliche Gelegenheit für den

Weihnachts-Einkauf

Ohne Rücksicht haben wir unsere bereits in den
früheren Anzeigen angekündigten niedrigen
Preise nochmals bedeutend herabgesetzt.

Daher versäume niemand diese günstige Gelegenheit!

D. Rüberfeld

Bredderstraße 63 BARMEN Bredderstraße 63

Verlangen Sie Fahrtvergütung.

Sonntag den 21. 12. ist das Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet.

114

Ich zeige Ihnen
den Herd den Sie suchen.

Versäumen Sie nicht,
d. gewaltig herabgesetzten
billigen Preise auszunutzen.
Machen Sie von den
reichen Erfahrungen meiner
seit über 50 Jahren bestehenden
Firma Gebrauch. 204b

**Kohlenherde, Gasherde,
Komb. Herde.**

Ständiges Lager v. 200-300 Herden.
Neuanfertigung von Oefen
und Reparaturen im eigenen Betrieb.

Caspar Blume
Barmen · Mühlenweg 42-44

Manufaktur
abgegeben.
28. Rathenaustr. 50

Lassen Sie sich nicht irreführen

durch verlockende Angebote, sondern

machen Sie in unserem seit nahezu

20 Jahren hier bestehend. Teilungs-

geschäft einen Versuch. Wir verkaufen

gegen bequeme

Teilzahlung

Herren-, Damen- und

Knaben-Garderobe

in erstklass. u. mod. Ausführung

Möbel:

Speisezimmer-, Schlafzimmer-,
Küchen-, Esszimmer- u. neu.

Manufakturwaren

Stoffe, Bett- und Leinwand,
Gardinen usw.

Überzeugen Sie sich.

Wuppertaler

Ausstattungs-

Kaufhaus

Süßkind

& Adlerstein

vorm. Adlerstein

& Co.

Elberfeld,
Kleine Nordstraße 12,
1. Etage,
hinter dem Rathaus
19106

Auf
Kredit

Auf
Kredit

Neu- und Chiffon-Bestige

Damast-Bestige 12.50 Kleiderstoffe 1.35 1.50 1.75

Bettdecken in Silber, Chiffon und Nessel

Schleierdecken, Woll- und Silber

Tischdecken, Kissenbezüge

Nachtdecken, Hosen, Mannenbezüge

Formalbezüge, Hosen, Jacken

Damen- und Kinderchiffons

Neu's Kaufhaus, Elberfeld

Friedrichstr.

Möbel-

Gehling

Barmen

Borussia, Gemarkter Ufer 21

Sonder-

Ausstellung

Union-Theater,
Fischertalerstraße

364b

Billiges Angebot!

Herren-Palefots mit Samttragen 45.-

Herren-Anzüge draun, blau 45.-

Herren-Ulster 55.-, 45.-, 35.-

Damen-Mäntel Velour de laine 36.-

Damen-Mäntel mit Pelztragen 45.-

Damen-Wollwesten 14.50, 12.-

Flanell-Blusen 4.50, 3.95

Bei entspr. Einzahlung wird jedes
Teil bis Weihnachten zurückgelegt.

Clefer Textilhaus

Cleferstraße 55 Barmen Cleferstraße 55

Nr. 298 - 19

Stun

Herman von Br

Das hatte er erwa

Genau überraschte ihn

Er hatte den Brief

erwartet, hart duften

ihnen Normal bedeck

von hervorragenden

Frei einer gewisses

schonend anständliche

Genau, jubelte er ein

die Einwirkung diese

der Handschrift und d

und äußerlich abföher

an seine Seele nicht

stummend beruhigen wi

eine höhere Puhheit

Genau, in der natü

Handlung lag, erkannt

mit mündlicher Gebläse

Genau des Lebens abg

am stillt seinem Begn

er hier der Stad nicht

über das Vertrauen,

Genau in die Gefinnu

Genau konnte, Zimwerk

Genau Schult war — ein

Genau über brauchte er

Genau das Umgekehrte m

Genau flopfte.

Genau, sagte er laut

Genau er nicht gefaht.

Genau den Brief auf u

Genau jah er ihr ei

Genau die Stimmung.

Genau habe Sie achte

Genau Stellen Sie fom

Genau betrachte den

Genau wohl die Spure

Genau leigte, aber fei

Genau Genau, Er schlo

Genau Genau im Hause

Genau und das sich th

Genau, Sie hören m

Genau Sind doch Sie

Genau in Plande lieh

Genau Er hatte nicht den

Genau Nach durch Ber

Genau neue Tag würde se

Genau zur Offenbarung

Genau führen. Daß ihr

Genau jeder Situation

Genau Riffen beruhigte

Genau achtundvierzig

Genau in Luzern und

Genau zu dem Galtbar

Genau Adress für ein

Genau geben hatte. Auf

Genau was nicht schon je

Genau pamt und von d

Genau

Genau

Genau

Genau

Genau

Genau

Genau

Genau

Genau

Genau

Sturmflut.

Roman von Bräunhilde Hofmann.
(Fortsetzung.)

Das hatte er erwartet, aber die Schreckhaftigkeit des Tages überraschte ihn doch. Aber mochte sie. Die Welt war die eine, die einzige mögliche geblieben. Er legte den Brief auf den Tisch nieder. Den nächsten, hart duftenden Boden von ungewöhnlichem Format bedeckte eine verpackte Schachtel. Von einer gewissen Wehmüt, der sich sein im Grunde anhängliches Gemüt nicht ganz entziehen konnte, fühlte er ein erleichterndes Befreiensein, daß die Einwirkung dieses Chorrafers, der noch aus der Kindheit an sich an sich innerlich und äußerlich abhängend auf ihn wirkte, von nun an keine Seele nicht mehr schmerzhaft und verunsichernd berühren würde. Daß ein gewisser Mut, eine höhere Stabilität auch in der Dürftigkeit der Verhältnisse, in der natürlichen Folgerichtigkeit der Handlung lag, erkannte er und sie versöhnte ihn mit mancher Gefühllosigkeit. — So war also diese Epoche des Lebens abgeschlossen. — Er wollte nicht mehr seinem Geiste nahe treten — noch war hier der Stolz nicht zu brechen. Aber er hauchte über das Vertrauen, das diese weiterführende Idee in die Bestimmung gerade dieses Mannes legen konnte. Immerhin — wer auch tausendmal die Schluß war — einmal, und einem Menschen gegenüber brauchte er es nicht zu sein. Ebenso, daß das Umgekehrte möglich war.

„Ja“, sagte er laut. Erda trat ein. Darauf er nicht gefaßt. Er wechselte die Farbe, nahm den Brief auf und steckte ihn zu sich. Er schenkte ihr ein entgegen. Sie erkannte sofort die Stimmung.

„Sie haben Sie gehört, aber es ging nicht an.“ „Wollen Sie kommen? Der Arzt ist drüben.“ Er betrachtete den Ausdruck ihres Gesichtes, der wohl die Spuren von Tränen und tieferer Trauer zeigte, aber keinerlei Anzeichen oder Verunsicherung. Er schloß daraus, daß ihr die neuesten Ereignisse im Hause noch unbekannt geblieben waren und daß sie ihn aufsuchte.

„Sie hören mich nicht. Wie sollten Sie. Sind doch Sie es, die meine Schwester zu Hause ließ. — Ich komme gleich mit.“ Er hatte nicht den Willen, ihr die stille Trauer der Nacht durch Verwirrung zu entziehen — der neue Tag würde seine Anforderungen bringen — zur Offenbarung der eingetretenen Verhältnisse führen. Daß ihr fester und feiner Empfinden jeder Situation vollkommen gewachsen war, das wußte er vollkommen.

Nach achtundvierzigstündiger Reise verließ Eva zu Fuß in Luzern und ließ sich durch den Hotel zu dem Gasthaus fahren, das Steinburgs Adresse für etwaige wichtige Mitteilungen gegeben hatte. Auf ihr Erscheinen mochte er wenig nicht schon jetzt rechnen. Sie fühlte sich gespannt und von der Abenteuerlichkeit ihres

Schrittes, die sie zuerst mit Begeisterung erfüllt hatte, etwas ernüchtert. Sie konnte Viktor gut genug, um zu wissen, daß er es nicht liebte, wenn andere als er, noch dazu eine Frau, die Direktive der Geschäfte in die Hand nahmen. — So mochte er sich denn gleich daran gewöhnen. Und — merkwürdig erschien es ihr selbst in diesem Augenblick, als sie in dem kalten, nach Rauch riechenden Wagen durch die holprigen Kleinstadtstraßen fuhr, die zu der frühen Stunde noch kaum belebt waren, — merkwürdig erschien es also ihr selbst, daß in ihr der Entschluß aufstieg, ihn auf Grund ihres Geldes zu händeln, obwohl er selbst für sie ein so großer Gewinn war — was sie dem armen Komponisten gegenüber nie als möglich in Betracht gezogen hatte. Möchte nun ihr Geld verloren oder gewonnen sein, — im ersten Falle würde die Verantwortung ihm schwerer wiegen als die Frage nach ihrer weiblichen Ehre. Ihr selbst war die Spekulation der endlich wieder sich regende Lebensenergie.

So flog sie ganz befehle aus, als der Wagen vor der Tür des Hotels hielt. Sie ließ sich ein Zimmer anweisen, trug sich unter ihrem Mädchennamen in das Fremdenbuch ein und bestimmte, Herrn Steinburg von ihrer Anwesenheit zu unterrichten, was aber erst nach seinem Erwachen zu geschehen brauche, da sie sich zunächst von der Reise erholen wolle. Sie befehlte sich nach und nach. Man behandelte sie mit großer Zuvorkommenheit, sowohl infolge ihres befähigten Aussehens als infolge ihrer eleganten Handgepäck.

Um zehn Uhr meldete der Zimmerverwalter, daß der Herr von Nummer 13, Herr Steinburg, die anhängige Frau zu sprechen wünsche. Gleich hinter ihm trat Steinburg ein.

„Was soll das bedeuten — hast du meinen Brief nicht verstanden?“ befragte er sie gereizt. Aber da sie das erwartete hatte und wußte, daß ihre Erscheinung, die sie inzwischen entsprechend hergerichtet hatte, ihn blenden würde, nahm sie das durchaus nicht tragisch, sondern lachelte nur. Das Nebennehmen hatte außerdem die Situation unnötig kompliziert — außerdem fühlte sie sich noch im Uebergewicht und war deshalb außer Laune.

„Gewiß, mein Freund. Ich habe ja nur die Konsequenzen daraus gezogen.“ Er betrachtete sie inzwischen einsehend auf alle Einzelheiten hin; sie schien ihm in der neuen Umgebung an Reiz zu gewinnen; er hing an, sich durch ihr Erscheinen geistig zu fühlen. Er wurde zunächst, was sie bemerkte, sich aber durchaus nicht verwirren mochte.

„Was denn für Konsequenzen“, fragte er etwas unsicher, „bitte, erkläre mir.“

Er stand ihr gegenüber, das ferne Gesicht ihr zugewandt, die Augen etwas zusammengekniffen; er schob die Hände in die Taschen seines ganz tadellosen Anzuges, dem ein distinkter Wohlgeruch entströmte; ebenso wie die Bonade seines Haar- und Bartwuchses eine teure Qualität betriet. War nicht übel, dachte sie, für wen macht er diese Umstände in diesem Rest? Dann sagte sie treuerzählend:

„Ich halte es für meine Pflicht, dich in der schwierigen Lage, in der du, ganz ehrlich, dich ja auch durch mich befindest, zu unterstützen. — Es handelt sich ja schließlich auch um mein Geld.“

„So — Mißtrauen?“ fragte er geküffelt, „was sagst denn dein Mann dazu?“

„Mein Mann? Diese Bezeichnung kennst du dir in Zukunft ersparen. Sie hat dich lange genug gekostet“, sagte sie überaus voller Harmlosigkeit.

Sofort trat er auf sie zu.

„Was bedeutet das? Beliebst du zu scherzen? Ich bin nicht dazu aufgelegt.“

„Ich auch nicht. Ich habe meinem Manne die Wahrheit selbstverständlich restlos mitgeteilt. Er nahm es ruhig hin. Er wunderte sich nur über das Vertrauen, das ich zu dir habe“, lachte sie geschickt.

„Jetzt lag es ihm nahe, zu sagen, 'ich auch' — aber er bezwang sich, zog den Schnurrbart durch die Fingerspitzen und begann im Zimmer auf und nieder zu gehen. Versteufte Laue, sagte er sich — sie ist immerhin eine ansehnliche Frau — was geschehen ist, ist geschehen — aber warum tat sie es? Doch schließlich, auch das Geld — immerhin — vielleicht, warum nicht? Er schielte verächtlich zu ihr hinüber. Seine Art war es gar nicht, sich einfallen, sozusagen überzupfen zu lassen. Sie sah lässig in einen Sessel lehnen und betrachtete ihn unter den Lidern hervor.

Eine aparte Person ist sie, ohne Zweifel, sagte er sich, Schmeichler hat sie auch — aber — man muß es den Frauen nicht zu leicht machen.

„Na, und — was soll nun werden?“ fragte er.

„Was nun werden soll?“ sie stand auf und lachte — hell, klingend — scheinbar köstlich amüsiert. „Das fragst du mich? Aber, warum soll ich es dir nicht sagen, wenn es dir durchaus nicht einfallt? Also: zunächst werden wir mal — gemeinsam — das Silbergeschäft abwickeln.“

„Nicht so laut, bitte.“

„Nun, und dann — wirst du mich beraten?“

„Zehr klar, sehr einfach“, bestätigte er. „Und wenn's schief geht?“

„Viktor“, sagte sie plötzlich verächtlich, „wirst auch du mich enttäuschen? Ein Menich, von dem es heißt, er ginge über Leichen — du redest hier von Schiefgehen wie ein altes Weib? Nein, lasse dir gesagt sein, da habe ich denn doch noch mehr Arbeit in den Knochen.“

Er blieb stehen und betrachtete sie mit Gefallen. Wahrhaftig, die Verführung mit der Gräfinsochter hatte damals seine Zäsur nicht gelähmt, hatte ihn den Untergang seines Starnes befürchten lassen. Da war es vielleicht eine Täuschung, — warum sollte man an so etwas nicht glauben? — daß da eine Frau stand wie diese und rebete wie sie. Er verstand diese Sprache, sie rief ihn zurück zur eigenen Natur.

„Also aut, Versuchen wir's. Reinetwegen schon diese Woche. Näheres können wir hier nicht besprechen. Nehmen wir also einen Wagen und fahren hinaus — essen da irgendwas was. Ich bestelle den Chauffeur, mache dich fertig.“

Er wollte schon gehen, entschloß sich aber doch, sich ihr zu nähern, die offenbar eine Parteilichkeit von dem Bräutigam nach der etwas eigentümlichen Abwicklung der Angelegenheit erwartete. Er trat auf sie zu, schloß sie in die Arme. Er spürte den Duft ihres Haares — die unverbrauchte, lange unterdrückte Wildheit ihrer Natur rief ihn zu neuer Leidenschaft hin.

Sie trennten sich in bestem Einvernehmen, vollkommen voneinander befreit und mit den kühnsten Hoffnungen auf eine Zukunft, die zu bezwingen sie rücksichtslos entschlossen waren.

Es war am Abend des gleichen Tages, als Hartmann in Erda's Begleitung von der Verlobung Marias zurückkam. Sie schritten schweigend durch den düsteren Gartenweg auf den Wind und Regen schauer die letzten Rosenblätter niedergerissen hatten. Auf dem weichen Rasen zeigten sich noch die tiefen Räder Spuren, die der Leichenwagen hinterlassen hatte; einige abgebrochenen Blumen, die dem Wind verstreut lagen, erinnerten an die überreichen Kränze, unter denen der weiche Satz verborren war. In Anbetracht aller Umstände hatte es Hartmann eingebracht, daß das Trauergelocke ein sehr kleines war. Auf dem Friedhof hatte man sich nach der Beisetzung getrennt.

(Fortsetzung folgt.)

Spröde u. rote Haut

Ansprachen der Hände u. des Gesichts, Mundfäule u. unreinen Teint beseitigt sofort **Leokrem**. Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen. a340

Schenken Sie
zu Weihnachten

ein praktisches
Kleidungsstück
Sie finden große Auswahl!

Fritzsche
Wall 32 Elberfeld u. Wall 32

Großer Weihnachts-Verkauf

Damen- u. Mädchen-Konfektion!

Nochmals war es mir möglich, vor dem Feste große Posten Waren ganz besond. vorteilhaft und preiswert einzukaufen, und bringe ich dieselben von heute ab zu ganz gewaltig billigen Preisen zum Verkauf. Ueberzeugen Sie sich bitte von der enorm großen Auswahl und Preiswürdigkeit.

Damen-Mäntel	Damen-Mäntel	Tailen-Kleider
Mantel in Flausch, diverse Farben . . . 9 ⁷⁵	Mantel in Velour de laine, la Qualität 28 ⁵⁰	Tailenkleid reine Wolle, m. Bubikragen u. gestreift, m. lang. Ärmel 8 ⁷⁵
Mantel in Flausch, weit geschnitten, mit Stepperei, in vielen Farben. 14 ⁵⁰	Mantel in Velour de laine, extra weit 36 ⁵⁰	Tailenkleid reine Wolle, mit langem Ärmel, mit Tresse . . 12 ⁵⁰
Mantel in Flausch, reine Wolle, mit breitem Pelzkragen . . . 19 ⁵⁰	Mantel in Velour de laine, la Qualität, mit Biesengarnitur . . . 42 ⁵⁰	Tailenkleid la Gabardine, schicke Machart . . . 18 ⁵⁰
Mantel in Tuch, schicke Machart, mod. Farben wie braun, grün, taup . . 24 ⁵⁰	Mantel in Velour de laine, prima Qual., mit breitem Pelzkragen . . . 44 ⁵⁰	Tailenkleid prima Seidentrikot, in vielen Farben . . . 13 ⁵⁰
Mantel in Tuch, mit Stickerei u. Tresse 29 ⁵⁰	Mantel in Velour de laine, la Qualität, mit Biberettekragen . . . 49 ⁵⁰	Tailenkleid in Velour de laine, Schotten u. Streifen, lange Ärmel . 21 ⁵⁰
Mantel in la Eskimo, mit Tressen- und Biesengarnitur, braun, grün, taup 39 ⁵⁰	Mantel in Velour de laine, la Qualität, in mod. Farb., m. Moufflon, extra weit 69 ⁵⁰	Tailenkleid in Samt, prima Qual., in vielen Farben . . . 25 ⁵⁰

Noch besonders billig:

Kostüme u. Mäntel
mit reichem Pelzbesatz, sowie **Seal-Plüschmäntel** bedeutend im Preise ermäßigt.

Kassaks
die große Mode, in Wolle, Seiden-Trikot, Marocain und Seide 19⁵⁰ 18⁵⁰ 16⁵⁰ 12⁵⁰ 8⁵⁰ 4⁹⁵

Reinwoll. Westen
aparte Farben, beste Qualitäten 19⁵⁰ 16⁵⁰ 13⁵⁰ 11⁵⁰ 9⁷⁵

Kinder-Mäntel
in vielen Farben, alle Größen, gute Qualitäten 19⁵⁰ 16⁵⁰ 13⁵⁰ 11⁵⁰ 7⁷⁵

Mäntel
für extra starke Damen, in großer Auswahl, beste Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Sonntag ist mein Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet.

Hofkamp Nr. 50 **S. Hirsch** * **Elberfeld** Hofkamp Nr. 50
Verkauf nur 1. Etage. Verkauf nur 1. Etage.

Brauchst Du Schuhe, geh' zu Hartnack

Barmen, gr. Flurstraße, aber nicht Sonntag, dann bleibt mein Geschäft geschlossen. An Wochentagen mittags durchgehend geöffnet. Fernsprecher 1714.

Großer Weihnachts-Verkauf

zu allerbilligsten Preisen, bekannt gute Qualitäten und reichhaltige Auswahl.

Seidenstoffe, Sammet, Velvet, Tuch, Velour de laine, Rips, Kammgarn und andere Stoffe in modernen Farben und Mustern für Damen- und Mädchen-Kleidung.

Herren- und Knabenstoffe.

Futterstoffe.

Weiß- u. Baumwollwaren

Damenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Schlafdecken, Taschentücher, Strümpfe, Schlüpfer und Unterröcke.

Wohlgemuth Elberfeld, Erholungstr. 7
eine Treppe hoch.

Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Waren Sie schon bei mir?

wegen Ihrem

Weihnachtseinkauf

**Damentaschen
Lederkoffer**

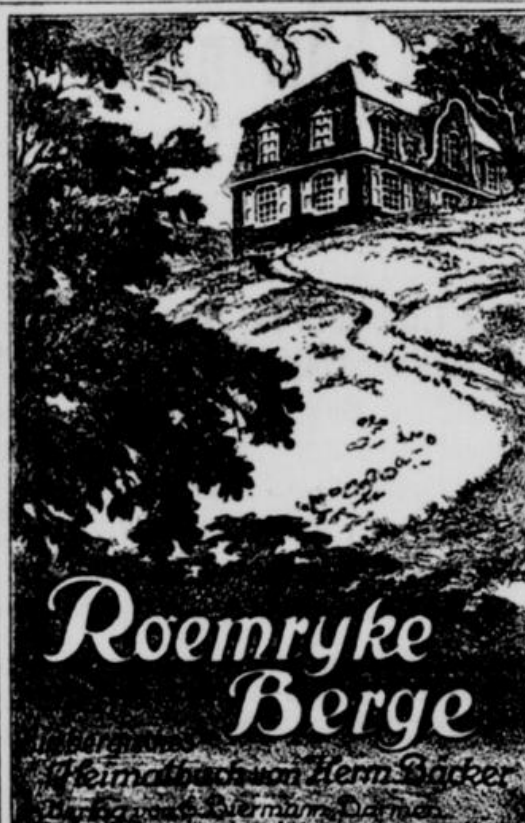
Aktenmappen, Besuchstaschen, Portemonnaies, Scheinfaschen, Briefstaschen und Zigarrenetuis
— Ständiges Lager in 1000 Exemplaren —

**Offenbacher
Lederwaren**

W. Kirschbaum
Elberfeld
7 Hofkamp 7

Billig! Billig!
4teil. Seegrasmatr. 18.
4teil. Wollaufl. 23.
4teil. Wollmatratze 24.
4teil. in Dreif. 42.
Stahl-, Capok- und Ros-
haarmatratzen billig.
Metallbetten mit Matr.
22., 26., 35., 40.
Neu's Kaufhaus Elb.
Friedrichstraße 32.

Grenze Barmen-Elberfeld
**10% Weihnachts-
Ermäßigung 10%**
auf Oefen, Haushaltswaren,
Glas, Porzellan, Steingut
und Geschenk-Artikel.
Schöne, Haspelerstr. 9. Tel. 5877.



**Roemryke
Berge**

Das schönste Weihnachtsbuch
Hermann Bäcker ist ein Meister der Heimatkunst, da die Wirren von 1848/49 den Stoff der Handlung hergaben, ist die Erzählung spannend u. reich an humorvollen Episoden. Wer sich liebend versenken mag in ein Stück bergischer Geschichte, greife zu „Roemryke Berge“. — Neue Auflage 500 S., halbfrei in Leinen 4.60, in Halbleder 4.11., durch die Buchhandlungen oder franko gegen Einsendung des Betrages (Postcheck-Konto 275 Cöln) von Verlag E. Biermann, Barmen, Werthersstr. 83.

**Das gute Buch
für den
Weihnachtstisch**

finden Sie in

W. Grüttfiens Buchhandlung
Elberfeld, Rlpdorf 28.

Total-Ausverkauf meines ganzen
Möbelbestandes

welt unter Preis!
Eichen-Herrenzimmer
Eichen-Speisezimmer
Eichen-Schlafzimmer
Nat.-Küchen, 140-180 cm
Binn. Möbel, Sofas, Klubtische, Korbsessel.

E. Mares, Barmen, Wupperf. Markt
direkt hinter dem
Springbrunnen.

Gesundheit!

Das schönste Geschenk
für
Herz, Nerven,
Schlaflosigkeit

Sozon-Elixier!

Glänzend bewährt! — Viele Danksagen!
3 Flaschen eine Kur.
Nur allein echt:

Wörishofener Kräuter-Haus
Elberfeld: Turmstr. 4. Barmen: Berthestr. 36.
Cronenberg: Germania-Dr. Hahn. Hadlinghausen:
Sant-Dr. Woll. Barmen: Dr. Orie. Mittelstr. 14.
Vellert: Dr. Albert Becker. Vohwinkel: Med. Dr.
Drogerie Hauer. Mülheim: Adler-Dr. Orie. Fischer. 1106

Weihnachts-Ausstellung

Solinger Stahlwaren.

Lagerverkauf direkt an den Verbraucher.

Spezialverkauf in

Alpaka (natur- u. poliert) u. Alpaka-Silber-Tafelbestecke
in nur erstklassiger, wirklich guter Ausführung
bei billigster Berechnung. — Für sämtliche
Waren wird volle Garantie übernommen.

Verkauf nur ab Lager:

Elberfeld, Mühlenstraße 5a
(direkt am Altenmarkt).

Adolf Wetter.

Fernruf 1300.

Auf Kredit

Mit Rücksicht auf die gegenwärtig schwierigen Verhältnisse verkaufe ich an alle reelle Beamte, Arbeiter, Angestellte und Kaufleute Herren- und Burschen-Kleidung auf Kredit bei bequemster An- und Abzahlung.

Bei geleisteter Anzahlung sofortige Mitgabe der Kleidungsstücke

Ich empfehle jetzt!

**Ulster, Raglans,
Paletots, Anzüge**

1- und 2-
reihig, mit
und ohne
Samtkrag,
in schwarz
u. marengo

Gummi- und Gabardine-Mäntel, Cufaways mit Westen, Hosen, Gehrock-Anzüge, Loden-Mäntel u. Loden-Joppen, Manchester-Anzüge in größter Auswahl zu sehr günstigen Preisen.

Auch für korpusculente und schlanke Herren passende Kleidung.

Friedrich Wolf,

Elberfeld, W.-Rathenastr. 29 u. Erholungstr. 7.
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

PELZE

Schwarze Pelze von 9.50 an
Sealkragen el. von 25.00 an
Echte Fuchskragen von 24.50 an
Seal und Biberell von 3.00 an
Elegante lange Pelzjacken von 98.00 an
Große fuchsartige Pelze von 29.50 an
Außerdem prima Stutzen, Opasum usw. Pelzartikel, Schals, sämtliche Pelzbestcke. — Außerordentlich preis wert.

Fachm. Bedienung! Eigene Kürschner-
Beste Verarbeitung.
Besichtigung ohne Kaufzwang. Ware wird bei Anzahlung zurückge-
Pelzvertrieb Kalma
Etagen-Geschäft ELBERFELD Kölnerstraße 50
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet!